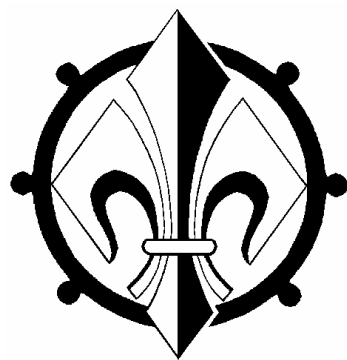


Nr. 33



”der
Dwarslöper”

2006



INHALTSVERZEICHNIS

Als erstes.....	1
Vorgestellt: Fredi.....	2
Sommerlager-Planungstage.....	3
Tag der offenen Tür.....	4
Ferienpassaktion.....	6
Yachtsegeln.....	9
Kutter-Sommerfahrt der Backschaft Aquarius.....	14
Vorbereitungslager.....	17
Stammes-Sommerlager: 20 Jahre SPSD.....	18
Zu Besuch beim Stammes-Sommerlager.....	31
Kommentare zum Stammes-Sommerlager.....	32
Absegeln.....	33
Wochenendfahrt der Backschaft Seetroll.....	33
Musisches Wochenende.....	34
Wochenendfahrt der Meute Seewolf.....	36
Jahresabschlussfeier.....	37
Badehaus-Fahrt: „Zwischen den Jahren“.....	38
Badehaus-Renovierung durch Eltern.....	41
Bewerbung SVSH Sailing Kids.....	43
Redaktion.....	52

Als erstes...

„DAS ZIEL WEICHT STÄNDIG VOR UNS ZURÜCK.
GENUGTUUNG LIEGT IM EINSATZ, NICHT IM ERREICHTEN.
GANZER EINSATZ IST GANZER ERFOLG.“

(Mahatma Gandhi)

Alljährlich im Rahmen des Jahresabschlussfeuers ist Gelegenheit, sich im Stillen über ein paar Dinge Gedanken zu machen. Früher hieß dieses gemeinsame Ereignis des ganzen Stammes einmal „Sonnenwende“, aber die Zeiten sind vorbei. Geblieben ist auch für die Gruppen des Stammes der gemeinsame Schweigemarsch in der Dunkelheit - jeder alleine mit sich und seinen Gedanken und nur die knisternde Fackel des Vordermannes weist einem den Weg.

Als Gruppenleiter hat man an vielen dieser Schweigemärsche teilgenommen und stellt bei einer derartigen Gelegenheit gerne einmal fest, dass man sich ansonsten nie so wirklich Gedanken darüber macht, warum man das, was man tut - eigentlich tut! Wenigstens mir ist dieser Gedanke als Gruppenleiter ab und zu gekommen und es geht wohl jedem so, der sich irgendwie engagiert.

Mal mehr, mal weniger freiwillig in die Aufgabe hineingerutscht, ist der Gruppenleiter ständig mit vielerlei Erwartungen, Hoffnungen und Planungen konfrontiert und versucht zudem, eigene Ideen und Akzente in die Arbeit mit der Gruppe einzubringen. Aber ein wirkliches Ziel, das wird man hierbei nur schwerlich erreichen - das kann durchaus frustrierend sein.

Man wird beispielsweise nie an dem Punkt gelangen, an dem alle aus der Gruppe wirklich gut segeln können, die Gruppe sich ohne eigenes Zutun beständig vergrößert, die Schiffe einen perfekten Pflegezustand haben, man für alles genug Zeit hat, Fahrten ohne jegliche Organisationspannen stattfinden - und nicht zuletzt die eigene Ausbildung (und hier meine ich nicht mal die Schule!) nebenbei noch bestens klappt. So oder so ähnlich lautet wohl bei manchem von uns das Ziel, und es weicht beständig vor einem zurück.

Aber muss und kann es die Erreichung derartiger Ziele in der Jugend- und in der Pfadfinderarbeit wirklich geben? Warum betreiben wir sonst diesen unermüdlichen Einsatz - jede Woche und viele Wochenenden aufs Neue? Die Zeiten, in denen es bei den jetzt Engagierten der pure, eigene Spaß an der Sache war, sind meist vorbei und der Spaß in Teilen einem Gefühl der Verantwortung gewichen.

Vielleicht muss die eigene Motivation woanders herkommen; das Ziel und das was man selbst als „Erfolg“ bezeichnen würde, anders definiert werden. An dem Ziel, wie es eben benannt wurde, wird man nie ankommen, so sehr man auch dort hin möchte.

Die Genugtuung kann aber auch aus dem Engagement an sich erwachsen, aus dem Leben der Gruppe auf Fahrten und auf Treffen ganz allgemein. Aus dem, was sich dort über die Zeit vor den eigenen Augen entwickelt und nie an einem (perfekten?) Endpunkt ankommt: Der eigene Einsatz ist dann der einzig bedeutsame Erfolg - nicht das Erreichen irgendeines Zustands oder Ziels, das doch zumeist im Nebel liegt.

Dies gilt wohl für alle, die sich engagieren, sei es bei uns im Stamm oder auch woanders oder ganz privat. Ab und zu zählt eben doch nicht nur „das was hinten raus kommt“, sondern ganzer Einsatz bedeutet - für einen selbst - ganzer Erfolg. Aus dieser Erkenntnis lässt sich viel Kraft und immer wieder die nötige Motivation zum Weitermachen schöpfen.

Und gerade davon und deshalb lebt unser Stamm - heute wie vor 20 Jahren.

- Björn Schallock (Bärchen) / Vorstand -

VORGESTELLT: FREDI (16 JAHRE)



Am 30.05.1990 wurde ich geboren. Ich ging in den Kindergarten und hatte schon dort den großen Wunsch, auch ein Seepfadfinder wie mein Bruder zu werden. Mit der Einschulung war es dann endlich soweit. Smiley, meine Wölflingsleiterin, brachte mir das Optisegeln bei. So nach und nach stärkte sich der Wunsch, selbst Leiterin einer Gruppe zu werden. Ich kam zu den Trollen und wir hatten viele lustige Lager mit vielen tollen Ereignissen. Bei den Pfadfindern hatte ich dann meinen eigenen Bruder als Gruppenleiter, was manchmal zu

Komplikationen führte. Aber ich hatte immer viel Spaß an der Pfadfinderei. Die erste Sommerfahrt auf dem Kutter war leider sehr verregnet und stürmisch, aber ich habe gelernt, wie man auch an solchem Wetter Freude haben kann. Auf meiner zweiten Sommerfahrt war dafür umso besseres Wetter und auch die letzte Kutterfahrt hin zum Jubiläumssommerlager war schön.

Eines Tages rief Uli bei mir an und fragte mich, ob ich mir vorstellen könnte, Laura und Merten bei den Wölfingen und Trollen (die zu dieser Zeit noch zusammengelegt waren) zu unterstützen. Das heißt für mich, Verantwortung zu übernehmen und ab jetzt nicht mehr als Grüppling sondern als Gruppenleiter zu denken. Nach kurzem Überlegen sagte ich zu und wurde kleines Helferlein der beiden. Einige Zeit später wurden die Wölflinge und Trolle wieder in zwei Gruppen aufgeteilt und ich unterstütze Merten seit dem bei den Wölfingen.

Mittlerweile bin ich 16 Jahre alt und ich nehme auch an vielen sonstigen Aktivitäten unseres Stammes aber auch anderer Stämme und Bünde teil. Dadurch habe ich auch viele Kontakte zu anderen Pfadfindern und hatte auch schon manch lustige Abende in anderen Pfadfinderheimen, immer wissend, dass ich Seepfadfinderin bin und das auch bleibe!

- Fredi / Gruppenleitung Wölflinge -

SOMMERLAGER-PLANUNGSTAGE IM BADEHAUS 13. BIS 15. APRIL 2006



Diesen Termin für die finale Planung unseres großen Stammes-Sommerlagers haben wir schon während der ersten Planungsphase im Dezember festgelegt. Also trafen wir uns kurz vor Ostern mit einigen Älteren und den Gruppenleitern im Badehaus.

Wir machten uns daran, unsere Ideen nun zu konkretisieren, damit diese im Sommer auch erfolgreich umgesetzt werden konnten. Also planten wir in

kleineren Gruppen Workshops, Ausflüge, Segelaktionen, allgemeine organisatorische Dinge und natürlich alles rund um das Jubiläums-Wochenende. Außerdem wurden Zuständigkeiten verteilt und überlegt, was in den Wochen bis zum großen Lager noch erledigt werden muss.

Aber natürlich nutzten wir die gemeinsamen Tage auch für gemütliche Singerunden und Spaziergänge.



Als wir am Samstag auseinander gingen, waren wir alle schon gespannt auf das super Stammes-Sommer-Schlei-Spektakel im August!

- Roli / Ältere -

TAG DER OFFENEN TÜR AM BADEHAUS 06. MAI 2006



Eine schöne Aktion, die wir dieses Jahr durchgeführt haben, war unser „Tag der offenen Tür“, der am 06. Mai 2006 stattgefunden hat. Wir haben den Tag in Lokalzeitungen publik gemacht und bei einer anderen Werbeaktion auf einer 1. Mai-Feier beworben.

Warum haben wir das überhaupt gemacht? Wir brauchten neue Mitglieder bei uns im Stamm! Nach etlichen Flyer-Aktionen sollte das nun unser Werbehight werden.



Der ganze Stamm fand sich also um 11.00 Uhr am Badehaus ein, um ordentlich die Werbetrommel zu rühren.

Den Besuchern (hauptsächlich Eltern und Kinder zusammen) wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Bei einem gemütlichen Rahmenprogramm für die Eltern bei Kaffee und Kuchen wurde den Kindern gezeigt, was sie bei uns erwartet. Sie konnten am Lagerfeuer Stockbrot machen und Pfadfinderliedern lauschen, kleinere Basteleien bei Laura machen und zahlreiche Gruppenspiele mit Fredi und vielen Spielwütigen unseres Stammes spielen. Als Höhepunkt konnten die Kinder und Eltern mit Merten und mir auf unseren Jollen auf dem Hemmeldorfer See segeln.

Alle Aktivitäten wurden vom 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr parallel angeboten, so dass die Besucher so lange bleiben konnten, wie sie wollten und alles nach ihrem Geschmack ausprobieren konnten. Zusätzlich waren noch viele ältere Vereinsmitglieder anwesend, die aus unserer Vereinsgeschichte erzählen konnten. Der Andrang war doch ziemlich groß, so dass wir reichlich zu tun hatten und ganz bestimmt keine Langeweile aufkam.



Diese Kombination aus Information, selber ausprobieren, freier und offener Gestaltung und gemütlichem Kontext sollte ein durchschlagender Erfolg in Sachen Nachwuchs sein: Es kamen so viele, dass wir beschlossen haben, jedes Jahr im Frühjahr einen „Tag der offenen Tür“ zu veranstalten.

Also dann: Ich freu mich schon!

- Malte / Gruppenleitung Backschaft Aquarius -

FERIENPASSAKTION 19. UND 21. JULI 2006

Zweifel

Am Anfang einer Ferienpassaktion steht immer dieselbe Frage: Wie bringe ich Kinder innerhalb von nur 5 Stunden zum Segeln. Erstmal ist man schockiert von dieser knappen Zeit und man fragt sich, wie man das anstellen soll. Und was macht man, wenn mehr als 2 Bft Windstärke sind? Können totale Anfänger es trotzdem versuchen oder was kann geschehen?

So sieht vor so einer Aktion immer die Fragestellung aus und Malte und ich haben uns lange beraten, ob diese Zeit ausreicht. Genau so sieht man auf der anderen Seite das Risiko, bei schlechtem Wetter vor dem Nichts, also ohne Programm, da zu stehen.

Wenn man sich dann mal wieder auf das Standard-Segel-Einführungsprogramm geeinigt hat, fangen die Zweifel erst richtig an: Was wäre wenn...?

Und dann kommt der Tag und wir hatten nach der Wettervorhersage bei beiden Terminen Glück! Schönes Wetter. Juhu. Die Freude hält aber nur bis zum Badehaus an und man fragt sich wieder: klappt das alles? Will nach diesem Tag jemand wieder kommen?

Sehr Sehr

13:00 Uhr, die Kinder sind motiviert.

Soweit erstmal hilft da nur Augen zu und durch. Schon kommen die ersten Segelwilligen den Weg herunter und wollen einfach nicht zur Badeanstalt abbiegen um heute nicht zu segeln und uns nicht auf die Probe zu stellen. Alle kamen mit ihren Eltern und bezahlten die Teilnehmergebühr.

Ich finde es schade, dass nicht alle Angemeldeten erschienen sind und sich nicht einmal abgemeldet haben. Dabei entgeht ihnen und anderen das schönste Gefühl der Welt: zu Segeln.

Auf den ersten Blick sahen alle recht freundlich aus und das Gefühl blieb zum Glück auch bestehen. Im Allgemeinen war ich sehr begeistert von den Kindern. An beiden Terminen waren sie motiviert bei der Sache. Wie im letzten Jahr auch begannen wir mit einem Lied und alle haben mitgesungen, beziehungsweise sich jedenfalls bemüht. Vielleicht lag das auch am Alter. Im letzten Jahr haben wir das genaue Gegenteil erlebt. Dort nahmen Kinder bis zu zwölf Jahren teil, dieses Jahr nur bis zum Alter von zehn Jahren.

Interessant waren die verschiedenen Eltern. Zum einen gibt es diejenigen, die ihr Kind abliefern, einmal kurz „Tschüss“ sagen und dann verschwunden sind. Das andere Extrem waren diejenigen, die jede halbe Stunde vorbei schauten, um ihrem Kind den nassen Schuh zu wechseln. An so was kann man die unterschiedlichsten Verhaltensweisen von Eltern in „freier Wildbahn“

beobachten. Mal ganz wertungsfrei, Lübecker Eltern tendieren eher zu ersteren, Ratekauer eher zu letzterem.

Beim ersten Termin tauchte noch Frau Martens auf. Sie stellte sich als die Zuständige vom Jugendamt vor und fragte gleich, ob denn die Merten da sei, da sie mit mir telefoniert hatte. „die“? Das war wohl das erste Mal das mich jemand wegen meiner „hohen“ Stimme für eine Frau gehalten hat. Malte und Laura haben sich sehr amüsiert.

Aber das Amüsante an dieser, doch sehr netten Frau war ihr Auftreten. Mal was anderes. Wer Frau Bartolotie aus dem Buch „Konrad aus der Konservenbüchse“ kennt, hat schon ein sehr gutes Bild von ihr. Ein sehr bunter geblümter Kittel in vielen sehr bunten Farben und dazu ein sehr grünes Cappi, das einem Hip-Hopper die Show stehlen konnte. Diese kleine Frau war alles in allem sehr „sehr“.

Als wir unser Kennenlernspiel „Prinzenball“ gespielt hatten, verabschiedete sich „Frau Bartolotie“. Sie hinterließ uns noch ein kleines Lob, dass man an unseren gruppendynamischen Spielen sehen könne, dass wir schon Erfahrung mit Gruppen hätten. Danke an Frau Martens, so etwas gibt Motivation. So konnten wir voll derselben zum Programm schreiten.

An dieser Stelle holte sich Malte am zweiten Termin den Schock seines Lebens. Alle Kinder aus Ratekau waren blond.

Darf ich vorstellen: Das Boot

Wie bei allen Neueinsteigern beginnen wir mit dem Paddeln.

Mittags, 13:30 Uhr, die Kinder sind motiviert.

Aber halt! So schnell geht das nicht. Erstmal noch Theorie: die Optiteile. Damit wir nicht nur Bahnhof sondern Seglerlatein sprechen. Dazu schnell ein Opti geholt und aufgebaut, erstmal ohne Segel. Die Teilnehmer wollen lossegeln, aber auch wenn sie sich deswegen nur wenig merkten, sind sie interessiert. Bis auf einige... . Egal! Wir wollen aufs Wasser und dieser Weg führt erstmal übers Paddeln.

Also schnappen sich alle ein Paddel und gehen auf den Schwimmsteg. Der Steg wird kurzerhand zum Boot umfunktioniert und er muss nur noch losgelöst werden. Hat dieses Mal wieder nicht geklappt. Das Paddeln ging einigen recht gut von der Hand, andere hatten, wie so oft, Probleme mit dem Handwechsel, ein Wunder, dass sie sich nicht verknotet haben. Diese Schwierigkeiten haben allerdings auch ein paar Ältere. (An dieser Stelle ein schönen Gruß an die Chefredakteurin).

Nach der fixen Einführung geht es nun zur Tat. Das lernen die schon! Also Bojen raus und freudig im Kreis fahren, nach der ersten Runde kamen schon die Nörgeleien, aber da müssen sie durch. Es muss ja schließlich jeder mal an die Pinne.

Maltes Verknotung

Fertig? Also zum nächsten Punkt: Knoten, echte Seemannsknoten. An sich nichts Besonderes - bis Malte kommt und erklärt. Im Gegensatz zum letzten Jahr waren, wie gesagt, nur Kinder bis zehn Jahren anwesend, unser Glück. Ich werde das hier nicht breit treten sonst kann Malte nie wieder einen Palstek erklären und dabei ernst genommen werden. Wenn man so Schnipsel hört, wie: „nehmt die Schlange in die Hand“ und „dunkle Grotte“ fühlte man sich ein wenig wie bei den Bienen und Blumen. Die Kinder waren indes mehr mit den Knoten beschäftigt und Laura, ja Laura hing das Lachen an den Lippen fest und es wollte raus, durfte aber nicht. Also konnte man nur da sitzen, den Kindern zugucken wie sie Fortschritte machen, stolz sind und sich über Lauras Gesichtsausdruck amüsieren.

Achtknoten: klappt. Kreuzknoten: klappt. Palstek: reden wir in 2 Jahren noch mal drüber, sprich die Resultate wie bei jedem ersten Mal Knoten. Also steht dem Gang zum Wasser nur noch eines im Wege, die Pause mit den runden Doppelkeksen mit Schokofüllung. Diese werde ich auslassen, da kann jeder selber zu Aldi gehen, Kekse kaufen, ein paar Male ums Haus laufen und die Pause dann nachempfinden.

Los geht's

Die Pause ist zu Ende und noch drei Stunden Zeit. Reicht das? Wird schon schief gehen. Nachdem alle los gescheucht wurden, sind die Segel schnell mit unserer Anleitung aufgebaut. Nun zeigt sich, wer noch die Knoten kann. Das übliche Bild, den Achtknoten können alle bravourös, den Palstek keiner. Hat bei mir auch noch kein Wölfling geschafft. Denjenigen, der beim ersten Mal den Palstek kann, gibt es wohl nicht. Soweit die Vorbereitung.

Wir wollen segeln. Dafür sind wir ja hier. Gleich sobald man auf dem Acht-Kurs ist, zeigt sich, dass einige sofort mit der Steuerung zurechtkommen und die Pinne wie angesagt bedienen, andere haben mehr Probleme, aber am Ende klappt es bei jedem mehr oder weniger. Zusätzlich erschwert hat es den Kindern der Wind, der ziemlich kräftig blies (bestimmt 3-4 Bft) und damit die Optis entsprechend schnell wurden. Nicht optimal für Anfänger und ich mag es auch nicht so gerne, wenn Kinder bei so viel Wind auf dem Wasser sind. Aber wir haben nur diesen Tag, da gibt es keine Alternative.

Die Ferienpassaktionen haben mich beeindruckt! Es gab die volle Palette an Emotionen. Von Kindern die zuerst verzweifelt sind und weinten und, nachdem sie getröstet waren, mehr Spaß als alle anderen hatten. Und natürlich Paul, der durch eine Halse gekentert war und wir ihn freudestrahlend aus dem Wasser zogen. Der totale Draufgänger. Ich hätte ihn gerne bei den Wölfingen gehabt. Er hat sich auch wie alle anderen, die Zeiten geholt und seinen Eltern begeistert erzählt. Aber genau wie alle anderen ist er nach den Ferien nicht gekommen. Schade.

Winke Winke

So schnell wie dieser Bericht ging auch das Segeln zu Ende. Also schnell abbauen damit man sich in Ruhe verabschieden kann. Das Abringen ging schnell genug und wir konnten mal pünktlich Schluss machen. Alle haben ihren Eltern begeistert erzählt. Dabei ist mir ein riesengroßer Stein vom Herzen gefallen, da man die Kinder vorher nicht einschätzen kann und manche zwischendurch ziemlich negativ waren. Also Zeiten verteilen und Daumen drücken wie viele kommen: 2 oder 10? Wie schon gesagt, kam leider keiner und das schon im zweiten Jahr. Manchmal habe ich das Gefühl, dass sie die Pfadfinder über die Ferien vergessen. Aber auch auf Briefe nach den Ferien hat sich keiner gemeldet. Das macht dann wenig Spaß...

Trotz einiger Zweifel, konnten wir feststellen, dass man nach fünf Stunden schon ein wenig segeln kann. Und das sogar bei etwas mehr Wind! Ich habe es am Anfang auch nicht für möglich gehalten, aber es geht! Danach traut man seiner eigenen Gruppe gleich noch mehr zu!

- Merten / Gruppenleitung Meute Seewolf -

YACHTSEGELN 21. BIS 29. JULI 2006



2006 ging die Aktion Yachtsegeln unseres Stammes in die Jubiläumsrunde und wir trafen uns schon im 5. Jahr in Folge, um die Ostsee mit einem Dickschiff unsicher zu machen. Neben den Wiederholungstätern Bärchen, Uli, Roli, Mop, Jaule und Wnn stieg diesmal auch Mops bessere Hälfte Alex mit aufs Schiff, um ein wenig Seefahrerromantik kennen zu lernen.

Da die vorherige Crew schon am Freitagabend abreisen wollte, fuhren wir schon nachmittags nach Heiligenhafen, kauften für die Woche, wie jedes Jahr, viel Futtermittel ein und verstaute sie auf unserem Schiffchen, der „Joy“, eine Bavaria 37.



So früh gestartet, hatten wir dann natürlich auch den Ergeiz schon Samstagabend die dänischen Gewässer zu erreichen, aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt! Heiligenhafen und die Fehmarnsundbrücke verschwanden zwar flux hinter uns, doch das angesteuerte Gedser wollte und wollte einfach nicht näher kommen... Wo waren noch gleich die angekündigten 5 Windstärken hin? - Ok, warum also nicht mal einen „neuen“ deutschen Hafen kennen lernen?

Die neue Marina Kühlungsborn bot uns gen Abend zwar nur noch ein Plätzchen im Päckchen an, konnte uns auch keinen Landstrom bieten (Karte zuerst rein, dann den Stecker oder doch andersrum oder funktioniert das hier etwa gar nicht?) und zum Wasserbunkern mussten wir am nächsten Tag das Schiffchen auch bloß drei Mal verholen, aber ansonsten war es sehr schön, direkt an der Discomeile des Kurortes zu liegen...

Also nun aber auf nach Dänemark in ruhige Gewässer... aber wo waren noch gleich die angekündigten 5 Windstärken? - Gedser ade! - Wir waren ja auch schon lange nicht mehr in Warnemünde!

Im Alten Strom lagen wir ruhig und gemütlich und ein Eis auf die Faust beim Schlendern über die Promenade entschädigte für den weiteren unfreiwilligen Hafenaufenthalt.



Und dann war er da, der Tag für die Überfahrt. - Gedser wir kommen!!! Aber als würde sich Dänemark gegen unsere Einreise sperren, hatten wir etwas kabbelige See und der ein oder andere begrüßte Dänemark mit seinem Frühstück...

Aber dank Weltmeisterbrot stieg

die Performance schnell wieder auf wahnsinnige 70 - 90 %, so dass wir am Abend vor Anker im Guldborgsund unseren ersten dänischen Sonnenuntergang genießen konnten.

Am Dienstag kämpften wir uns weiter nördlich den Sund hinauf Richtung Nyköbing. Bärchens Schweißperlen auf der Stirn wuchsen antiproportional zum Tiefenmesser, der erstaunlicherweise mitunter 1m und weniger anzeigte... und dass bei 1,6m Tiefgang der Joy...

In Nyköbing angekommen, frischten wir schnell unsere Vorräte auf und lagen am Abend schon nördlich des Guldborgsunds vor Anker, um den Tag entspannt ausklingen zu lassen. Immerhin hatte Mop ja auch heute ihren Geburtstag zu feiern!



Doch wie schon mal erwähnt, kommt es ersten anders und zweitens als man denkt. Der Wind drehte doch noch ein wenig westlicher als erwartet und dann doch noch auf komplett West und war doch noch ein wenig stärker als erwartet und dann... ja dann lagen wir leider doch so überhaupt nicht mehr in der Abdeckung und weit und breit auch keine in Sicht. Also hieß es nach dem Abendbrot noch einmal Anker lichten und auf gen Westen. Zum Glück hat Dänemark viele Inseln und nicht weit weg versprach Femö Schutz. Etwas knifflig ist es natürlich immer ein Anker-

manöver im Dunkeln zu fahren, aber so richtig spannend wird es nur, wenn mindestens ein halbes Dutzend unbeleuchtete Yachten an derselben Stelle schon vor Anker liegen. Aber auch dies ist inzwischen kein Problem nach 5 Jahren Yachterfahrung!

Der nächste Tag erwartete uns, wie auch schon die vorangegangenen, mit Sonne und lauem Lüftchen. Da wir ja in der letzten Nacht noch unerwartet Meilen gemacht hatten, begannen wir mit einer kurzen Strecke. Wir schauten erstmal nur um die Ecke nach Femö in den Hafen und besuchten die kleine Inselkirche, um uns dort, wie schon 2003, im Gästebuch zu verewigen. Der Hafen wurde

zusehends voller und wir schafften es gerade noch von unserem Plätzchen zu verschwinden, bevor wir ganz „eingeparkt“ wurden.



Vor Anker bereiteten wir dann alles für unsere obligatorische Nachtfahrt vor. In zwei Teams eingeteilt, segelten wir bei angenehmen Wind zwischen den Inseln durch und lernten mal wieder die Vorzüge eines Karten-GPS-Plotters kennen: Einige unbeleuchtete Tonnen zogen exakt kalkuliert in 100 m Abstand vorbei! Yachterfahrung eben...

Und hier ein kurzer Zwischensatz für die Seefahrerromantik: Es geht doch nichts über einen Sonnenaufgang auf See, mit einer Tasse heißem Tee in der Hand und hinter dem Boot zieht ein Schweinswal seine Bahnen... :-) Wirklich so erlebt!!!

Nach durchsegelter Nacht lockte gen Mittag das kühle Nass und wir verließen unseren provisorischen Ankerplatz bei Albunen, um eine nette Badebucht bei Langö aufzusuchen. Leider fanden zigtausende von Fliegen uns Badenixen zum Anbeißen und wir beendeten unsere Badesession schneller als uns lieb war und flohen in den Hafen. Dort stellten wir mal wieder fest, dass ein zu großes Schiff in der dänischen Inselwelt schnell hinderlich werden kann: Einziger für uns passender Liegeplatz war die Krananlage, in die uns ein hilfreicher (Flug-?)Lotse fachmännisch einwies.

Wir erkundeten noch schnell die Insel und genossen die Duschen in den frisch sanierten Sanitäranlagen und fielen dann total müde in die Kojen - warum ist segeln bloß so anstrengend? :-)



Und schon brach der vorletzte Tag an und die heimatlichen Gefilde rückten näher. Bei schönem Wind und vorbildlich in Schwimmwesten verpackt, hielten wir auf Heiligenhafen zu. Doch nachdem wir uns so nach Dänemark gesehnt hatten, schienen die deutschen Behörden uns zu misstrauen und so erlebten wir unsere erste

Auf-See-Grenzkontrolle! Ein Boot der Bundespolizei sandte ein Schlauchboot mit drei Mann Besatzung aus, das bei voller Fahrt längsseits kam. Die Herren Polizisten fragten auch ganz brav, ob sie an Bord kommen dürften und kletterten über die Reling. Die Personalien und Schiffspapiere wurden kontrolliert und spätestens die Frage, ob wir Wertgegenstände



von über 10.000 Euro mit uns führen würden, lockerte die Spannung ein wenig. Nach 15 min war der Spuk auch schon wieder vorbei, die Männer gingen wieder von Bord... nicht jedoch ohne den Hinweis darauf, dass ein jeder Skipper bei seiner ersten Kontrolle der Crew einen auszugeben hat! :-)

In Heiligenhafen angekommen, genossen wir den letzten Abend und gönnten uns



ein sehr leckeres Fischessen in einem Restaurant. (Und ja, Bärchen hat sein Versprechen gehalten und Einen ausgegeben!) Mit der Kuttermannschaft, die schon unterwegs gen Schlei zum Sommerlagerplatz war, sangen wir zusammen noch das ein oder andere Lied und feierten in Mertens Geburtstag rein.

Am Samstag wurde dann flux Klar-Schiff gemacht und schon war die Jubiläumstour „Yachtcharter 5.0“ zu ende... to be continued!

- Uli / Stammesführung -

KUTTERSOMMERFAHRT DER BACKSCHAFT AQUARIUS 26. JULI BIS 04. AUGUST 2006

Ein Teil der Backschaft Aquarius machte sich Ende Juli auf den Weg von Travemünde nach Sundsacker an die Schlei. Mehr zu der Kuttertour kann man leider nur im Logbuch des Dwarsdriegers nachlesen.

- Roli / Ältere -

Hier nun ein paar Fotos!







VORBEREITUNGLAGER 02. BIS 04. AUGUST 2006

Gegen Mittag kam die Kutter-Crew von ihrer Sommerfahrt im Nestchen Sundsacker an der Schlei an. Linda, Merten und Roli waren schon da, damit war die Sommerlager-Vorbereitungsgruppe auch schon vollständig.



Am ersten Tag der Vorbereitungen verspürten wir keinen großen Tatendrang. Wir bauten erstmal eine Kohte für Roli, Linda und Merten auf und der Rest schlief ein letztes Mal auf dem Kutter.



Den folgenden Tag verbrachten wir hauptsächlich damit, in der Sonne zu brutzeln und weitere Kohten aufzubauen, wie die einwandfreie Kochkohte für unsere Küchenschnecke. Da aber noch nicht gekocht wurde, gab es für alle leckeren Döner. Außerdem wanderten Fredi und ich durch die Stadt und

stellten die Kappeln- Rallye auf die Beine.

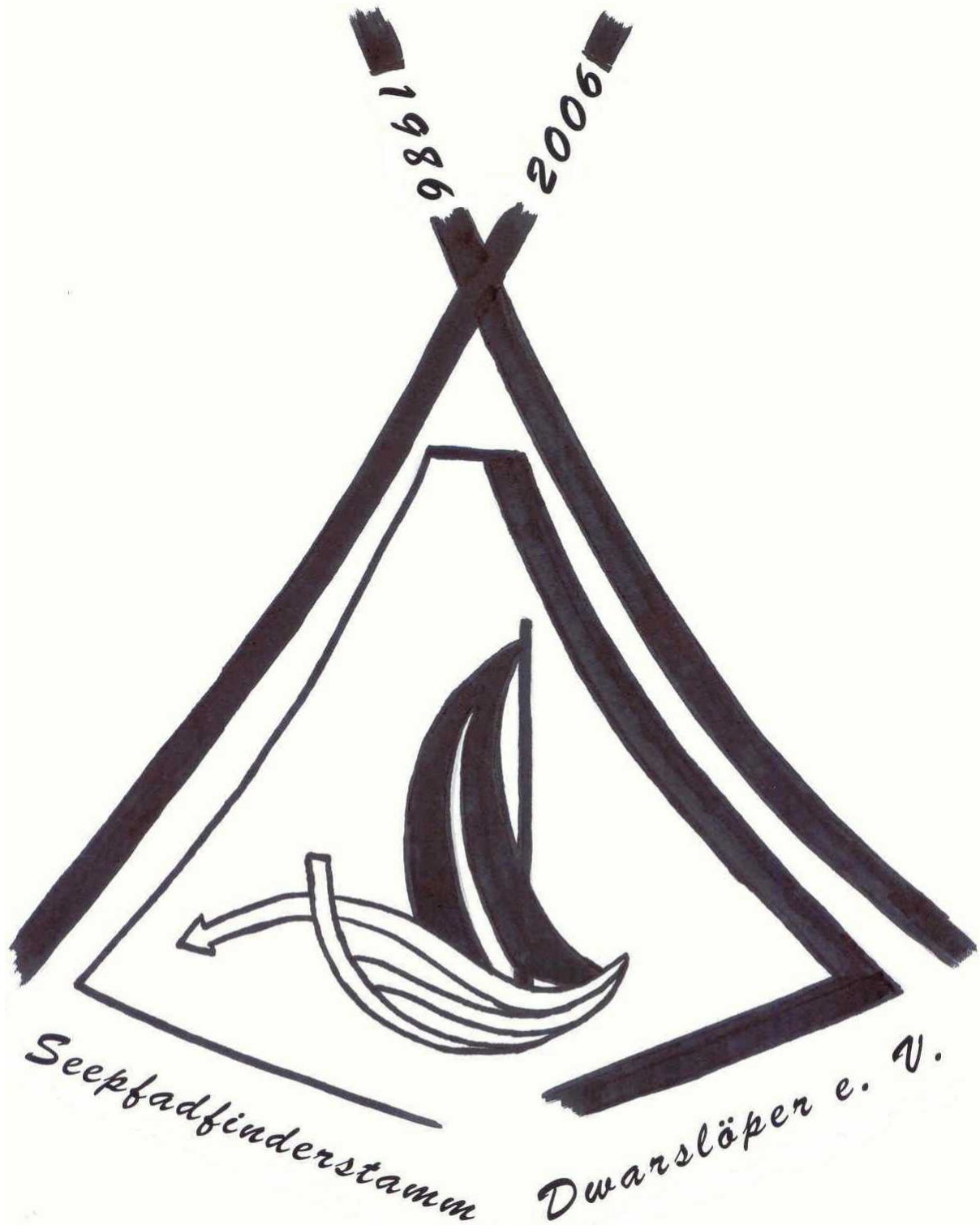
Die weitere Lagervorbereitung, wie das Aufbauen der Theaterjurte und noch einiger Kohten, machten wir alle zusammen am Freitag, als das Lager offiziell losging.

Ich fand es trotz Hitze ganz schön, sich im kleinen Kreis auf das große Stammeslager einzustimmen.



- Laura / Gruppenleitung Backschaft Seetroll -

STAMMES-SOMMERLAGER AN DER SCHLEI: 20 JAHRE SPSD
04. BIS 16. AUGUST 2006



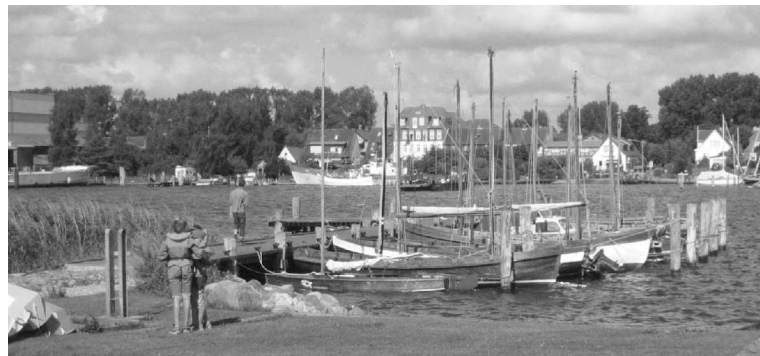
1. Tag: Freitag, 04. August 2006

Endlich ist er gekommen: der Tag, an dem unser großes Jubiläums-Sommerlager beginnt! Über ein halbes Jahr haben wir dafür geplant.



So ab mittags kamen auch schon die ersten Trolle und Wölflinge mit unseren Jollen, Optis und einer Menge Material. Also konnten wir alle gemeinsam unsere Zelte aufbauen und unseren Lagerplatz einrichten. Bei Sonnenschein stemmten wir Meutenzelte, Kohten und die Theaterjurte in die Höhe. Nachdem jeder seinen Schlafplatz eingerichtet hatte, gab es dann auch schon Abendessen: Reis mit Gemüse, was Linda unsere Küchenfee für uns vorbereitet hatte. Die Abendrunde machten wir anschließend im Freien, bei der wir sangen und noch

einiges Organisatorisches klärten. Außerdem wurden die Lagergruppen eingeteilt. Jeden Tag soll nun eine Lagergruppe beim Essen machen, sauber machen und Müll sammeln helfen. Die verschiedenen Lagergruppen sind durch Farben



gekennzeichnet. Jeder hat ein schwarzes Armband (manche Fußband) um, an dem ein Knopf in der jeweiligen Lagergruppenfarbe befestigt ist. Sieht schick aus :-)
Geschafft aber glücklich krochen wir alle zum ersten Mal in unsere Schlafsäcke.

- Laura / Gruppenleitung Backschaft Seetroll, Maus, Roli /Ältere -



2. Tag: Samstag, 05. August 2006

Morgens sind wir aufgestanden und haben gefrühstückt. Wir haben in drei Gruppen gegessen: die Wölflinge, die Trolle und die „Großen“.

Nach dem Abwaschen sind wir die Jollen aufriggeln gegangen. Es war windig. Alle sind gepaddelt. Mittags haben wir unsere Brote, die wir beim Frühstück geschmiert haben, gegessen. Dann haben wir in kleineren Gruppen aus Draht Figuren geformt und mit Zeitungspapier eingekleistert. Die Figuren waren ein Pilz, eine Note und ein Leuchtturm.

Nachmittags haben wir noch ein Sonnendach aus einer Plane und der übrig gebliebenen Jurtenbahn gebaut.



Nun haben wir noch eine Schattenfläche mehr. Das war auch bitter nötig!

Abends haben wir gemeinsam Nudeln mit Tomatensoße gegessen. Dann haben wir noch eine Abendrunde um das Lagerfeuer gemacht. Danach sind wir dann schlafen gegangen.

- Inken / Backschaft Seetroll, Maus / Ältere -

3. Tag: Sonntag, 06. August 2006

Wir haben gefrühstückt und die Morgenrunde gemacht. Danach sind wir um Bojen herum gepaddelt. Anschließend waren wir noch baden. Nachdem wir

mittags unsere Brote gegessen haben, haben wir uns noch ein Eis geholt. Nachmittags wurden verschiedene Workshops angeboten: Bei Fredi konnte man Sockenmonster basteln, bei Uli konnte man sich ein Haddackzeichen machen und damit anschließend Postkarten bedrucken, die beim Jubi-Wochenende verkauft werden sollten. Malte hat mit uns Regenmacher gebastelt und bei Maus konnten wir Jonglierbälle machen und hinterher noch das Jonglieren üben.



Nach dem Basteln, das viel Spaß gemacht hat, haben wir abends wieder etwas Warmes gegessen. Bei der Abendrunde haben wir Lieder gesungen und Malte hat uns eine Geschichte vorgelesen. Als es dunkel war, haben wir eine Nachtwanderung gemacht. Wir sind alle zusammen in einen Wald gegangen. Die Älteren haben versucht, uns ein bisschen zu erschrecken...

Als wir wieder zurück am Lagerplatz waren, sind wir schlafen gegangen.

- Wölflinge, Laura / Gruppenleitung Backschaft Seetroll -

4. Tag: Montag, 07. August 2006



Ein Tag voller Ereignisse! Zum Frühstück gab es frische Wespenstiche... und davon sollte es über den Tag verteilt noch mehr geben. Nach einem ausgefeilten Theorieprogramm für Trolle und Wölfis stand noch ein besonderer Punkt auf dem

Programm: ein O-Spiel. Ausgerüstet mit einer Karte und Merten an der Spitze unseres Teams, rasten wir über das Lagergelände auf der Suche nach Tampen, Holz und Regentonnen. Die Aufgabe: „Baut daraus ein Floß! Eins, mit dem ihr euch traut, in See zu stechen.“ Eine harte Nuss galt es da zu knacken... Wie sollten wir den ganzen Klan aus unserem Team auf all das Gerümpel bekommen? Merten entwarf mit tatkräftiger Beihilfe unseres Teams ein Rettungsfloß, das wir liebevoll „Blauwal“ nannten. Wir waren langsamer als unsere Mitspieler vom anderen Team und dazu auch deutlich gefährdeter zu kentern. Unser Floß drohte dauernd umzukippen und die Regentonnen drohten, vom Rest des Floßes weg zu schwimmen. Doch das Vertrauen, das wir alle in unseren „Blauwal“ gesetzt

hatten, hielt wie ein Wunder alle Schiffsteile zusammen - Wäre ja auch ziemlich fies gewesen, mit einem Rettungsfloß unterzugehen! Mit einem verdienten 2. Platz erreichten wir sicher den Steg und viele schmissen sich zum Planschen im Schmodderwasser noch mal in



die Fluten. Nach leckerem Essen und einer schmucken Abendrunde, inklusive einer weiteren tollen Geschichte von Malte, ließen wir den Abend ausklingen, während der Wind die Jurte tanzen ließ.

- Dino / Ältere -

5. Tag: Dienstag, 08. August 2006

Morgens aßen wir Frühstück. Danach haben wir eine Morgenrunde gemacht. Vormittags bastelten wir erst an unseren Pappmaché-Figuren weiter und bemalten sie. Dann haben wir ein Geländespiel in Arnis gespielt. Wir haben „Dr.



No“ gefangen und die Bombe entschärft. Und natürlich haben wir auch das „Bond Girl“ befreit. Nachmittags übten die Trolle das Auf- und Abriggen der Jollen auf Zeit und die Wölflinge machten mit den Optis Kenterübungen. Abends haben wir gemeinsam Abendbrot gegessen. In der Abendrunde hat Linda uns eine Geschichte vorgelesen. Dann

gingen wir uns waschen und schlafen. Zum Einschlafen hat Malte uns auch noch eine Geschichte vorgelesen.

- Inken / Backschaft Seetroll -

6. Tag: Mittwoch, 09. August 2006

Wir haben zuerst gefrühstückt und danach eine gemeinsame Morgenrunde gemacht. Da der Wind perfekt war, sind wir den ganzen Vormittag gesegelt. Mittags haben wir unsere geschmierten Brote gegessen. Danach musste erstmal das Meutenzelt aufgeräumt werden. Das hat auch ziemlich lange gedauert... Abends



haben wir alle zusammen gegessen. Es gab Reis mit Fleisch. Hinterher haben wir eine Abendrunde gemacht und jede Gruppe durfte sich ein Lied wünschen. Dann sind wir ins Bett gegangen.

- Wölflinge -

7. Tag: Donnerstag, 10. August 2006

Heute haben wir alle ein bisschen länger geschlafen und uns erst um 11 Uhr zur Morgenrunde im Kreis eingefunden. Wir sangen „Und ob der Sturm“ und „Die Sonne lacht vom Himmel“ zum zweiten Mal, da wir diese zwei Lieder am Jubiläumstag vorsingen wollen.

Diesen Tag wollten wir als Eventtag bezeichnen, das heißt es gab drei Gruppen, die segeln, wandern und Kappeln besuchen wollten.



Kappeln

Laura, Fredi, Maus, Tore, Maik, Anna, Merle, Basti, Linda, Maybritt, Nele und Zwerg machten sich auf den Weg, um Kappeln zu erkunden.

Die Stadtrallye führte zwei Gruppen kreuz und quer durch Kappeln und einige Fragen mussten beantwortet werden. Unser Mittagessen nahmen wir auf der Wiese vor der Kirche ein und machten uns dann auf

den Weg zum Tier-, Natur- und Jugendzentrum in Weidefeld. Dort wurden wir über das Gelände geführt und sahen Hängebauchschweine, Pferde, Hunde, eine Katze, Papageien, Lamas, Ziegen und Walschädel, Muscheln und ausgestopfte Tiere. Es war sehr schön und interessant.

Abends haben sich alle Gruppen wieder getroffen und Probenarbeit gemacht. Viele Punkte wurden schon abgehakt.

- Zwerg / Ältere -



Kuttersegeln

Genauere Angaben zu Wetter, Wind und Manövern entnimmt der Interessierte bitte dem Logbuch des Dwarsdriers.

Unter der kompetenten Führung unseres Skippers Malte oder auch Flippy versammelte sich die kleine Gruppe von zehn Leuten am Steg und begann, den Kutter mit Regenzeug, Schwimmwesten, Fressalien und allen anderen wichtigen Dingen zu bestücken. Die Unterbringung des Proviantes in einer der wasserdichten Tonnen sollte sich später als fatal erweisen, doch dazu später mehr. Nach einer kurzen Einweisung und Verteilung der Zuständigkeiten begannen wir, die Segel klar zu machen. Das Ziel war eine lauschige Bucht Schlei-aufwärts, wo wir vor Anker gehen wollten, um eventuell baden zu gehen und einen kleinen Kaffee-Keks-Kreis abzuhalten. Das bedeutete erstmal Kreuzen. Nach anfänglich zaghaftem Raumgewinn spielte sich die Crew schnell ein und die zahlreichen Wenden liefen bald reibungslos. Ungefähr auf halbem Weg überzog uns eine dunkle Wolke, die die entsprechenden Böen und Regenfälle mit sich brachte. Das erhöhte den seglerischen Reiz entscheidend, jedoch litt der Komfort ebenfalls. So entschied die Crew, das Besan-Segel herunter zu nehmen und als die Wolke vorüber war, trockneten die Sachen schnell. Das letzte Stück wurde dann motort, so konnten wir uns einen gemütlichen Platz zum Ankern suchen und holten die Kekse und das Obst heraus. Die Brote wurden schon unterwegs verzehrt, um Skorbut vorzubeugen. Beim Öffnen des Fasses erkannten wir leider, dass das gesamte Fass mit Birnenmatsch gefüllt war. Da die Kekse aber (der Verpackungsindustrie sei Dank) extra verpackt waren, konnten wir diese genießen, so dass die Stimmung nicht allzu sehr getrübt wurde. Nach diesem kurzen Imbiss setzten wir unter Anker die Segel und begannen die Heimreise mit der untergehenden Sonne und einem kräftigen Wind im Rücken.

Was bleibt, sind einige Erkenntnisse: dass Kreuzen zwar lange dauert, aber auch tierisch Spaß macht, dass ein Vorwindkurs am Abend die erschöpften Segler zum Schlafen anregt, dass Regenzeug immer eine gute Sache ist, vor allem, wenn man es dabei hat und dass überreife Birnen durchaus unter dem Gewicht von Keksen ihren Aggregatzustand ändern können, was Birnenmus zur Folge hat. In diesem Sinne: „Alles ok, Birnenpüree!“

- Hadde / Ältere -

Wandern

Uli, Merten, Inken und ich packten unsere Rucksäcke mit Broten, Äpfeln, Keksen und Trinken, zogen uns die guten festen Schuhe an, warfen einen Blick auf die gute Wanderkarte der Hüttener Berge, in die wir dann gingen.



Wir gingen durch Feld und Wiesen immer der Nase

nach, die immer mehr die salzige Meeresluft schnupperte. Nach ungefähr eineinhalb Stunden erreichten wir unser Ostseeziel Schönhagen. So sind wir auch ohne Boot gut an der Küste angekommen. Bei ein bisschen Nieselregen aßen wir an einem Tisch, der extra für starke Wanderer da stand, um unsere Rucksäcke zu erleichtern. Noch schnell ein bisschen barfuß auf den Steinen rumgeklettert, um die Füße einmal mit einem Zischen in die Ostsee zu tauchen. Das tat gut! Inken und ich sammelten noch ein paar kleine Steine. Wir gingen an der Steilküste entlang und Inken hatte viel Energie, so dass sie Lilly, Ulis Hund, der uns begleitete, übers Feld scheuchte. Und so ging unser Weg dann weiter durch Felder und Wiesen zurück zum Lagerplatz. Irgendwann hatte Inken die Idee, mit mir ein Team zu bilden und Uli und Merten sollten auch eins sein. Aber Inken wollte natürlich mit mir gewinnen, deshalb zog sie mich und wir liefen ein Stück. Aber irgendwann konnte ich nicht mehr. Meine Füße taten einfach zu sehr weh! Am Ende haben Inken und ich es doch nicht geschafft, vor den anderen beiden wieder im Lager zu sein. Als wir zurück am Lagerplatz waren, mussten wir erstmal schnell die Schuhe ausziehen. Und ich habe Blasen an den Füßen!

- Linda / Ältere -

8. Tag: Freitag, 11. August 2006



Nach dem Frühstück und der Morgenrunde sind wir erstmal Segeln gegangen. Dann haben wir einen Paddelwettbewerb gemacht. Mit zwei Jollen und einem Motorboot (natürlich ohne Motor) paddelten wir immer um Bojen herum und wer als erster wieder am Steg anlegte, hatte gewonnen. Dann haben wir zum Mittag unsere Brote gegessen. Auch unsere Pappmaché-Figuren wurden fertig angemalt, denn heute kriegten wir Besuch von anderen Pfadfinderstämmen und von Älteren aus unserem Stamm. Sie sollten für das ganze Wochenende bleiben. Die einen kamen vom DPBH und die anderen vom Stamm Kolibri aus Lübeck. Wir hatten dann erstmal Freizeit und

die Besucher konnten ihre Sachen auspacken. Dann gab es zum Abendessen Milchreis in komischen Farben, nämlich in rot und grün. Nach dem Essen haben wir eine Abendrunde gemacht. Zuerst sind dann die Wölflinge und Trolle ins Bett gegangen. Die „Großen“ haben noch ein paar Lieder gesungen und sind dann auch ins Schlafen gegangen.

- Sören / Backschaft Seetroll -

9. Tag: Samstag, 12. August 2006

Wir haben alle zusammen in der Jurte gefrühstückt. Es war zwar etwas eng, aber es war sehr lecker. Die Morgenrunde ist ein bisschen später geworden, also haben wir uns erst um halb elf getroffen. Dann sind wir mit zwei Jollen und zwei Kuttern alle segeln gegangen. Es war sehr toll! Danach haben wir gemeinsam Mittag gegessen.

Nach dem Mittagessen zuerst



getanzt. Solche „Paar-tänzchen“ und dann noch so eine Art „Ringelreihe“. Das war cool. Vor allen Dingen, weil es ein Partnertanz war, wo jeder mit jedem tanzen durfte. Dann haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe



war singen und die andere hat gespielt, zum Beispiel das „Klammerspiel“ und ein „Namen-Durcheinander-Spiel“. Nach einiger Zeit wurden die Gruppen getauscht.



Danach ging es endlich zum Abendessen: Spaghetti Bolognese. Es war einfach lecker, weil wir wie immer die beste Köchin hatten! Nach dem Essen hatten wir ein kleines bisschen Freizeit und dann ging es zur Abendrunde. Flippy hat noch ein bisschen aus dem Bert-Buch vorgelesen und Uli hat noch ein bisschen über den kommenden Tag erzählt. Später sollten wir noch

Zähneputzen und uns waschen gehen und dann sind wir irgendwann eingeschlafen.

- Linda, Maybritt / Meute Seewolf -

10. Tag: Sonntag, 13. August 2006

Der Jubiläumstag

Unser großer Tag begann vor allen Dingen früh: um 6.30 Uhr klingelten unsere Wecker. Nach dem üblichen Morgenprozedere und einem Frühstück in zwei getrennten Kreisen (Wös und Trolle in der Jurte und Ältere und Gäste unter dem Unterstand) ging es an die letzten Vorbereitungen.

Das Museumszelt bekam den letzten Schliff und öffnete seine Pforten. Der Shop wurde aufgebaut und die Kutter





segelklar gemacht. Zahlreiche fleißige Hände schmierten in einer ganzen Produktionslinie Brötchen und ehe wir uns versahen, standen die ersten Eltern auf der Matte. Um kurz nach 11 Uhr war dann alles fertig und im großen Kreis begannen wir den offiziellen Teil mit unserem Stammeslied „Und ob der Sturm“. Anneli (Krümel) und Bärchen hielten eine kleine Ansprache und ich erzählte den

Eltern, was der heutige Tag für sie bringen sollte. Danach erhielten wir noch von Holgi und Nick vom DPBH ein Geschenk. Einen tollen Drehteller mit unserer Lilie eingebrannt.

Da das Wetter uns zunächst noch wohl gesonnen war, nutzten viele die Gelegenheit, mal einen Fuß auf die Kutter zu setzen. Andere schlenderten durch das Museumszelt und versuchten Mausis kniffliges Quiz zu lösen oder gaben ihr letztes Geld im Shop für Aufkleber, T-Shirts und Kalender aus.

Unter dem Unterstand war der Treffpunkt für alle, die am Buffet schlemmen wollten oder sich schon mal die Fotos vom Sommerlager in einer Diashow ansehen wollten.

Am Nachmittag zeigten noch mal alle Gruppen kleine Vorführungen. So nach und nach zerstreute sich die Gästeschar und auch einige der älteren Stammesmitglieder mussten leider wieder fahren.

Abends traf sich dann eine kleine aber bekannte Runde in der Jurte zum Restebuffet. Und dann war nach diesem langen ereignisreichen Tag der Ruf des Schlafsackes sehr deutlich.



- Uli / Stammesführung -

11. Tag: Montag, 14. August 2006

Heute haben wir eine Stunde länger geschlafen und danach in unseren Gruppen gefrühstückt. Leider hat es geregnet. Dann haben wir eine Morgenrunde gemacht. Vormittags haben wir in Gruppen Probenarbeit gemacht. Nach dem Mittagessen wurden wir in Gruppen aufgeteilt und wir haben einen Postenlauf gemacht. Das ging so: Einige Ältere und Gruppenleiter haben sich an einigen Posten aufgestellt. Und es gab Waldläuferzeichen, wie zum Beispiel „falscher Weg“ (X) oder „in diese Richtung gehen“ (→). Einige Posten haben wir leider nicht gesehen. Als wir alle wieder zurück am Lagerplatz waren, haben wir zusammen Abendbrot gegessen. Danach saßen wir noch bei einer Abendrunde um ein Feuer und dann sind wir ins Bett gegangen.



- Tim / Backschaft Seetroll -

12. Tag: Dienstag, 15. August 2006



Fast-letzter Tag

Der Tag begann, wie vorhergesehen, um 7.30 Uhr durch das Weckerklingeln. Auch wenn man nach 11 Tagen Lager nicht ganz so gut aus den Federn kommt, schafften es alle relativ rechtzeitig zum Frühstück und damit auch zum Ständchen für Inken. Sie war für heute das Geburtstagskind! Obwohl der Wind den Kerzen arg zusetzte, blies Inken und auch NUR Inken die Kerzen aus.

Das Programm begann mit Kuttersegeln im Regen für die Wölflinge. Die Trolle haben derweil die Jollen geslipt - auch im Regen. Nur zwei einsame Pfadfinder waren so irre und haben im Regen für ihre Proben vorgesegelt. Mittags gab es dann wieder die geschmierten Brote.



Am Nachmittag durften die Trolle Kuttersegeln - natürlich mit Regen. Die Wölflinge haben währenddessen unter einem Unterstand Wege durch ein Labyrinth gesucht. Abends gab es dann für alle Inkens Wunschesen: Kartoffeln, Buttergemüse und Würstchen.

Die Abendrunde war besonders lang, da es nach den wieder eingeführten Proben jede Menge Aufnahmen gab und sogar schon eine Kordel verliehen wurde. Alle neu aufgenommenen

Wölflinge und Trolle waren ganz stolz auf sich und Hannes fasste den Plan, mit seinem neuen Halstuch auch zur Schule zu gehen... Am Ende gingen viele leicht traurig zur Nachtruhe des letzten Sommerlagerabends.

- Pfadfinder, Laura / Gruppenleitung Backschaft Seetroll -

13. Tag: Mittwoch, 16. August 2006

Am letzten Morgen half der strahlende Sonnenschein beim frühen Aufstehen. Nach dem Frühstück und einer letzten gemeinsamen Morgenrunde ging ein riesiges Gewusel los! Alle mussten ihre eigenen und die allgemeinen Sachen packen, Zelte mussten abgebaut, gesäubert und zusammengelegt werden. Da wurde jede helfende Hand gebraucht! Bald kamen auch schon die ersten Eltern, die beim Transport der Optis, Jollen und des Materials zurück zum Badehaus helfen wollten. Nachdem jede Kleinigkeit verstaut war, machten wir noch eine letzte Mittagsrunde, um unsere Brote zu essen. Und schon verschwanden alle nach und nach... Und auf unserem Lagerplatz verrieten nur noch die Zeltabdrücke, dass wir dort fast zwei Wochen lang unser 20jähriges Stammesjubiläum gefeiert haben!



Nachdem wir den Dwarsdriever in Arnis gekrant hatten, machten auch wir restlichen Verbliebenen uns auf den Heimweg. Dann holten uns auch bald der Regen und die große Müdigkeit ein. Zum Glück wurde am Badehaus schon fast das gesamte Material wieder ausgeladen, so dass auch wir als letzter harter Kern vom Sommerlager irgendwann in unsere Betten kriechen konnten.

Ein riesiges Dankeschön noch einmal an die Eltern, die uns beim Materialtransport geholfen haben!

- Roli / Ältere -

ZU BESUCH BEIM STAMMES-SOMMERLAGER 11. BIS 13. AUGUST 2006

„Jubiläum bei den Dwarslöpern? Na klar!“ Gleich nachdem wir die Einladung bekommen hatten, waren wir uns schon einig, dass wir uns das nicht entgehen lassen würden. Also fuhren wir zu fünft zum Jubiläumslager unserer Seepfadfinder-Freunde an die Schlei. Dort wurden wir gleich empfangen und ein Platz



für unsere Hochkohte war auch schon festgelegt. Also machten wir uns daran, die Kohte aufzubauen, was sich als eher schwierig erwies. Die Satelliten an der Seite wollten nicht passen und die Stangen waren irgendwie auch zu kurz. Aber von so was lässt man sich als echter Landpfadfinder nicht unterkriegen und pünktlich zum Abendessen stand unser Schlafunterstand. Abends erwartete uns eine fröhliche Singerunde, in der wir neue Lieder kennen lernten und bekannte laut mitsangen. Nach einer langen Nacht legten wir uns (kurz) schlafen und trafen uns morgens zum Frühstück. Danach ging das Programm gleich weiter und wir durften zusammen mit den anderen Gästen und den Dwarslöpern bei

zunächst gutem Wetter singen und tanzen. Dann waren noch andere kleine Spielchen an der Reihe, die dadurch erschwert wurden, dass es inzwischen regnete und der Boden sehr schlammig war. Doch das machte nur noch mehr Spaß. Auch dieser Tag ging matschig, nass, mit abwechslungsreichem Programm und einer netten Singerunde zu Ende. Am dritten Tag waren alle Eltern und Gäste eingeladen mit allen zusammen das Jubiläum zu feiern. Dazu wurden belegte Brote und andere Stände vorbereitet. Dann das Highlight des Wochenendes: die Kutterfahrt. Jeder hatte eine Schwimmweste an und es ging raus aufs Wasser. Außerdem waren noch zwei Jollen unterwegs.

Uns hat das Wochenende sehr viel Spaß gemacht, wir haben eure Traditionen und euer Lagerleben kennen gelernt und euch natürlich auch. Vielen Dank für die Einladung!

- Malika Sandabad von und für Stamm Kolibri-

KOMMENTARE ZUM SOMMERLAGER (GANZ UNKOMMENTIERT)

begeistert von...

Geländespiel in Arnis, mit vielen Kindern und Freunden zusammen sein, Haddack-Zeichen, Regenrohre, Jonglierbälle, Waldläuferzeichen, Floßfahren, Floßbau, Kuttersegeln, Sockenmonster, Marshmallows, Nachtwanderung, Lagerpizza, Segeln, Museumsshop, der Halbwindkurs mit viel Wind im Opti, Postenlauf, Tanzen, Spiele, Eventtag, Frühstück in Gruppen, dabei zu sein, dass Nele alle „mitgetragen“ haben, Spaß am Kochen

weniger begeistert von...

Regen, zu wenig gesegelt, krank gewesen sein, zu früh ins Bett, zu früh aufstehen, dass es erst am letzten Abend Marshmallows gab, Wespen, ärgern, Sachen nicht gefunden, Rauch in der Jurte, Wasser im Schlafsack

- Sommerlagerteilnehmer -

ABSEGELN 14. OKTOBER 2006



Das letzte Mal in diesem Jahr konnten wir segeln. Wir haben die Boote fertig gemacht und dann sind wir auf einem Dreieckskurs gesegelt. Dann haben wir Würstchen gegessen. Danach haben wir unsere Boote gewechselt. Die Trolle durften Opti segeln und die Wölflinge Jolle segeln. Nach dem Segeln kamen die ersten Eltern, um die Wölflinge abzuholen. Die Trolle konnten

bleiben, weil sie eine Wochenendfahrt hatten. An diesem Tag haben auch einige die Gruppen gewechselt. Linda, Lennard, Basti, May-Britt, Johann und Leonie sind von den Wölflingen zu den Trollen gekommen. Merle, Anna und Clarissa, die vorher bei den Trollen waren, sind zu den Pfadfindern gewechselt.



- Inken / Backschaft Seetroll -

WOCHENENDFAHRT DER BACKSCHAFT SEETROLL 14. BIS 15. OKTOBER 2006

Nach dem Absegeln haben wir erst einmal ordentlich etwas gegessen. Draußen war es schon dunkel, trotzdem sind wir für ein Spiel auf den Spielplatz gegangen. Das war ein bisschen unheimlich im Dunkeln, hat aber riesigen Spaß gemacht. Zurück im Badehaus haben wir den Abend mit einer Singerunde beendet. Eigentlich sollten wir dann ja schlafen gehen, aber wie es bei einer Wochenendfahrt nun mal so ist, war die Nacht sehr kurz.

Am nächsten Morgen, irgendwie waren wir noch müde, ging es nach dem Frühstück aufs Wasser. Wir sind mit den Jollen und die Gruppenleiter mit dem Motorboot auf die andere Seite des Hemmeldorfer Sees gefahren. Dort angekommen, gab es eine kleine Stärkung in Form von Keksen. Nach einem Spiel ging es wieder aufs Wasser und zurück zum Badehaus.

- Sören / Backschaft Seetroll -

„MUSISCHES WOCHENENDE“ ODER „ALLE JAHRE WIEDER...“ **18. BIS 19. NOVEMBER 2006**

Das Musische Wochenende in Niendorf hat bei vielen Pfadfindern aus unserem Stamm und anderen Stämmen aus ganz Deutschland mittlerweile seinen festen Platz im Terminkalender!

Dieses Jahr kamen wieder etwa 70 Pfadfinder in Niendorf zusammen, um ein Wochenende lang zu singen, tanzen, musizieren, filmen, fotografieren, schauspielern und viel, viel Spaß zu haben.

Man traf sich also am Samstagmorgen, um erstmal die Zimmer zu beziehen und wie immer mit Spannung festzustellen, mit wem man denn auf einem Zimmer landet.

Lang gefackelt wurde beim Musischen Wochenende allerdings noch nie; also ging es nach kurzem Essen auch gleich ans Eingemachte: Tanzen!

Es gab, wie auch schon in den letzten Jahren, zwei Tanzgruppen. Die eine wurde dieses Jahr zum letzten Mal von Maren geleitet und bei ihr lernten wir die Evergreens der Volkstänze wie B.I.N.G.O. oder Lucky 7. In der zweiten Gruppe lernten wir bei Theo unaussprechliche und unausschreibliche griechische Volkstänze, die meistens eher zur Erholung dienten, da Griechen ruhige Tänze zu bevorzugen scheinen. Ausnahmen bestätigen hierbei die Regel.

Nach dem für alle obligatorischen Tanzteil hatten wir die Möglichkeit zwischen 8 Workshops zu wählen. In den neu gebildeten Gruppen beschäftigten wir uns zum Beispiel bei Piet mit Instrumenten: Wir versuchten, altbekannte Lieder neu zu interpretieren und mit ganz vielen Instrumenten zu intonieren. Das Ergebnis bestand aus einem sehr lauten „Drunken Sailor“ und „Wild Rover“. Bei insgesamt drei Singegruppen wurde geübt, mehrstimmig oder in anderen Sprachen zu singen und neue Lieder kennen zulernen. Dabei kam dann zur großen Freude der Vertreter unseres Stammes „Wir wollen aufstehen“ als neues Lied heraus. Das

Fremdsprachen-Singen bedeutete übrigens in diesem Fall unter anderem auf Hebräisch zu singen!

Linda bot wie im letzten Jahr wieder den Workshop „Improtheater“ an. Nach anfänglich geringen Teilnehmerzahlen mauserte sich die Gruppe, durch geschickte Abwerbung bei anderen, zu einer ansehnlichen Gruppenstärke.

Improtheater bedeutet, wie der Name schon sagt, improvisiertes Theater. Uns wurden bei der Gruppenvorstellung verschiedene Formen dargeboten. Die Vorstellung überzeugte uns durch spontane Aktionen und total bizarre Situationskomik.

Beim Livehörspiel wurde versucht, ein Hörspiel selber zu machen. Das heißt, sämtliche Geräusche selber zu produzieren und Stimmen möglichst gut zu imitieren und zu verstellen. Das Hörspiel selber war dann eine moderne Version von Aschenputtel und hatte irgendwas mit einem dubiosen Affen zu tun. So weit, so gut.

Beim Film-Workshop sollte das ewige Mysterium aufgeklärt werden, was Kai („der Mann mit DER Liste“) mit denen tut, die sich bis Sonntagnachmittag nicht in DIE Liste eingetragen haben.

Zu sehen war das dann in einem urkomischen Film, der auch dokumentarisch die restlichen Workshops zeigte.

Wenn man dann den ganzen Tag mit Singen und Tanzen verbracht hatte, kam der freie Teil der Abendgestaltung. Erst konnten noch mal alle zusammen tanzen, was das Herz beehrte. Zuvor gab es ja zwei Tanzgruppen und so gab es dann auch endlich die Möglichkeit, mit denen aus der anderen Gruppe zu tanzen. Beliebtester Tanz, oder zumindest der am meisten getanzte, war wie immer die Sternpolka.

Bis lang in die Nacht wurde dann noch gesungen, am Strand palavert und Spaß gehabt.

Der Morgen begann dann traditionell am Strand im Morgenkreis. Dieses Jahr gab es nicht einmal die üblichen „Verschlafer“. Wir wurden aber auch von Piets Dudelsack geweckt, der auf drei Meter Entfernung lauter als ein Düsenjet ist. Zu verschlafen war also schwierig.

Der Sonntag wurde dann wie der erste Tag verbracht: also wieder in den Workshops und beim Tanzen; mit einer Ausnahme: mit schwereren Beinen als am Vortag!

Zu Letzt wurden dann beim Kaffee-Trinken die Workshopergebnisse vorgetragen, die ich allerdings schon oben verraten hab.

Es blieb also nur „Auf Wiedersehen“ zu sagen und sich aufs nächste Jahr zu freuen!

- Malte / Gruppenleitung Backschaft Aquarius -

WOCHENENDFAHRT DER MEUTE SEEWOLF 08.12. BIS 10.DEZEMBER 2006

Freitag

Um 19.00 Uhr haben wir Wölflinge uns im Badehaus getroffen. Wir haben den Schlafboden aufgeräumt und unsere Schlafsachen ausgepackt. Als wir damit fertig waren, haben wir draußen Dreischritteball gespielt. Nach dem wir uns ausgetobt hatten, haben wir drinnen eine Singerunde gemacht. Fredi hat uns noch eine Gute Nacht-Geschichte vorgelesen und dann sollten wir schlafen.

- Dennis / Meute Seewolf -

Samstag

Merten hat uns mit seinem Wecker geweckt, der sich wie ein Urlaub mit Palmen anhörte. Nun sollten wir uns waschen und anziehen um dann frisch zum Frühstück zu kommen. Wir haben ein paar Lieder gesungen und draußen mit Merten Fußball gespielt. Zum Mittag gab es Kartoffelsuppe mit Kasslernackeln. Danach sind wir raus gegangen, um Waldläuferzeichen zu legen. Fredi ist mit einer Gruppe vorgegangen und hat die Zeichen gelegt, die anderen mussten die Zeichen suchen, doch ein Motorrad war über das eine Zeichen gefahren und so konnte man dies nicht mehr erkennen. Doch wir schafften es noch, sie zu finden und aßen jeder einen Apfel. Als wir wieder in unserem Heim waren, gingen wir schlafen und Fredi las uns wieder eine Geschichte vor

- Lars / Meute Seewolf -

Sonntag

Nach dem Aufstehen haben wir ein Lied gesungen und gefrühstückt. Wir haben unsere Sachen gepackt und das Badehaus sauber gemacht. Dann wurden wir auch schon von unseren Eltern abgeholt

- Hanes / Meute Seewolf -

JAHRESABSCHLUSSFEUER 22. DEZEMBER 2006

Auch an diesem nicht allzu kalten Dezembertag trafen wir uns zum alljährlichen Jahresabschlussfeuer. Große und kleine Stammesmitglieder fanden sich auf dem Parkplatz zwischen Kreuzkamp und Offendorf ein. Während wir schweigend im Fackelschein am See entlang zum Badehaus gingen, hatte jeder Zeit, über das vergangene Pfad-



finderjahr nachzudenken. Am Badehaus angekommen, waren unsere Fackeln runter gebrannt und die Stille vorbei. Wir spielten gemeinsam ein Spiel und machten uns anschließend auf den Weg zur Holzjurte, wo uns schon ein loderndes Feuer erwartete. In gemütlicher Runde sangen wir, hörten eine Geschichte und aßen die von den Wölfingen gebackenen Kekse. Als uns noch mehr ältere Stammesmitglieder besuchten gab es auch noch leckeren Tschai. Auch in der letzten gemeinsamen Runde des Jahres wurden noch einige Halstücher vergeben. Als das Feuer runter gebrannt war, machte sich auch die noch am Feuer übrig gebliebene Runde langsam auf den Weg nach Hause.

- Roli / Ältere -

BADEHAUS-FAHRT: „ZWISCHEN DEN JAHREN“ 27. BIS 30. DEZEMBER 2006

Mittwoch

Wir trafen uns um 11.00 Uhr zu den alljährlichen Badehaus-Tagen. Aber diesmal war es doch etwas anderes, denn es schwang ein Hauch von Entspannung mit. Kein Stress und Zeit für mehr als nur Arbeit. Das Treffen sollte diesmal auf die aktiven Helfer vom Sommerlager zugeschnitten sein und als Dankeschön dienen. Leider konnten sich nicht alle ihre „Belohnung“ abholen, aber doch die meisten.



Zuerst mussten wir zwar doch erstmal ran und es uns gemütlich machen: einkaufen, putzen, aufräumen, Holz machen - kurz, die üblichen Dinge halt. Nach leckeren Spaghetti Bolognese erweckten unsere Lebensgeister wieder und wir machten einen Spaziergang entlang des Hemmeldorfer Sees. Damit setzten wir ein weiteres Vorhaben in die Tat um: Diesmal sollte Zeit sein für Spaziergänge und Schlittenfahrten, denn letztes Jahr war die dringend benötigte Frischluft viel zu kurz gekommen.

Anschließend bereiteten wir alles für einen gemütlichen Abend mit Gästen vor. Der Esstisch wurde in einen Couchtisch verwandelt und auch sonst sorgten wir für eine heimelige Atmosphäre. Gegen 19.30 Uhr kamen sie dann alle: Ältere aus



unserem Stamm, einige von den Pfeilpfadfindern aus Bad Schwartau und einige Kolibris aus Lübeck. Es wurde viel gesungen, Tschai getrunken, gespielt und gelacht. Nach einem langen Abend machten sich die Gäste wieder auf und davon und wir krochen in unsere Schlafsäcke auf dem

Schlafboden.

Donnerstag

Nach dem Frühstück ging es für die Gruppenleiter daran, eine Quartalsplanung bis zu den Osterferien für ihre Heimabende zu erstellen und die restlichen Älteren kümmerten sich um das Sichten und Erstellen von Probenlösungen. Nachdem im Sommer das Probensystem wieder eingeführt worden war, sollten nun Handbücher angelegt werden, in denen die Gruppenleiter alle Unterlagen zur Vermittlung des Wissens aber auch Informationen zu den abzulegenden



Leistungen finden können. Auf diese Weise, hoffen wir, kann uns nichts mehr auf den endlosen Wegen von einer Führungsgeneration zur nächsten verloren gehen.

Erst am Nachmittag gab es ein schönes Mittagessen: Putengeschnitzeltes mit Reis. Und was steht nach solch einem Festmahl an? Richtig, ein Verdauungs-

spaziergang. Also raus mit den trägen Leibern in die kalte Winterluft. Wir waren früher draußen als am Tag zuvor und sahen damit noch ein wenig, wo uns der Weg eigentlich hinführte. Außerdem hatte es ein wenig geschneit und der Schnee erhellte unseren Weg über die Felder rund um Offendorf.

Erfrischt gingen wir wieder ans Werk und jeder puzzelte so vor sich hin, d.h. es wurde Probenarbeit gemacht, Lieder abgeschrieben, Dwarzlöperartikel abgetippt und Pfadfinderliteratur gewälzt. Bald mussten wir unsere Sachen packen, denn es sollte auf einen echten Wellness-Trip in die Ostsee-Therme gehen. Dort angekommen rutschten wir erstmal bis wir gerötete Schulterblätter hatten und bis auch die letzten von uns die richtige Rutschtechnik herausgefunden hatten. Dann ging's in die schöne warme Sauna, genau das Richtige für diese Jahreszeit. Wieder im Badehaus setzten wir uns noch gemütlich zusammen, knabberten Chips und sangen. Schon bald riefen uns die Schlafsäcke zu sich.



Freitag

Heute mussten wir leider ohne Fredi frühstücken, denn die lag krank im Schlafsack, welchen sie für den Großteil des Tages auch nicht verlassen wollte.

Der Schwerpunkt sollte heute auf der Probenarbeit liegen. Hierzu lasen sich die Gruppenleiter durch so einige Pfadfinderliteratur und beschäftigten sich dann unter Anleitung von Bärchen mit der fachgerechten Bedienung von Beil, Axt und Säge sowie mit Kohtenaufbau - immer mit einem Blick auf die Weitergabe an die Grüpplinge in der eigenen Gruppe.



Währenddessen tauschte der Rest der Älteren die zwei kaputten Badehausfenster aus und werkelte an den Probenlösungen weiter. Außerdem wurde schwer geräumt im Badehaus: von hier nach da und von da nach hier und von hier aus nach dort! Einige Materialien sollen nämlich in Zukunft in einen Kellerraum in Kücknitz ausgelagert werden, wie z.B. die Zelte, für die es im Badehaus teilweise doch zu feucht ist.

Nach Kaffee und unserem obligatorischen Spaziergang war es bald schon Zeit einen weiteren Punkt auf unserer Belohnungsliste abzuhaken: Essen gehen. Hierfür hatten wir uns einen Chinesen in Bad Schwartau ausgesucht. Leider mussten wir auf dem Weg dorthin Fredi bei ihren Eltern abliefern, denn die benötigte wohl doch fachmännische Betreuung.

Das Essen beim Chinesen war dann gut und reichlich und Merten konnten wir schließlich doch noch satt kriegen.

Mit vollen Bäuchen rollten wir zurück nach Offendorf und hinunter ins Badehaus. Zur Verdauung wurde ein langwieriges „Wir-lernen-uns-besser-kennen-Spiel“ (spontan erfunden von den Geschwistern Dröge) gespielt. Immerhin kennen wir jetzt alle unsere Lebensläufe und wissen, welche Schuhgrößen, Sprachen und Vorlieben für Filme in jenem Kreise vertreten sind. Glücklicherweise kamen wir auch noch zum Singen, bevor wir der Anziehungskraft der Schlafsäcke nicht mehr widerstehen konnten.

Samstag

Das Frühstück diente zur Stärkung, denn danach wurde zur Abwechslung mal wieder geräumt. Es ist doch unglaublich, wie viel Zeit man mit Auf-, Um- und Wegräumen verbringen kann. Aber hinterher hat man immerhin das Gefühl,

irgendwie ein bisschen mehr Durchblick im Badehaus bekommen zu haben. Nach eigens zubereiteten Hotdogs wurde noch ein Stammesrat abgehalten und dann ging's nach Hause.

Vor einem Jahr war hier in groben Zügen das Sommerlager entstanden, das leider viel zu schnell wieder vorüber war. Außerdem waren die ersten Steine für ein Netzwerk der aktuellen und ehemaligen Gruppenleiter gelegt worden, woraus beispielsweise auch das Forum auf unserer Internetseite hervorgegangen ist. Auch diesmal sind wieder neue Ideen geboren und alte weiterentwickelt worden, so dass wir zu dem Schluss kommen können, dass dieses Zusammentreffen doch auch immer wieder wichtig ist für die Zusammenarbeit und das Fortbestehen des Stammes.

Auf ein schönes Stammesjahr mit vielen gemeinsamen Erlebnissen und Erfahrungen!

- Maren (Maus) / Ältere -

BADEHAUS-RENOVIERUNG DURCH ELTERN JANUAR 2007



Leichtsinnigerweise haben sich einige Eltern beim großen Jubiläumssommerlager in eine Liste eingetragen, um einige Renovierungsarbeiten im Badehaus durchzuführen. Denn sie wussten nicht, was auf sie zukommt.

Im Dezember trafen wir uns zur Besprechung im Badehaus. Es sollte der Vorraum gefliest und gestrichen werden. Außerdem sollte die Decke getäfelt und einige Kabel neu verlegt werden. Die Küche hat ihre besten Tage auch schon hinter sich gelassen und sollte doch wenigstens ein bisschen farbig aufgefrischt werden. Der kleine Gruppenraum sollte auch einen neuen Anstrich bekommen. Gesagt getan. Michael Nürnberg war so wagemutig, sich für das Fliesen zu melden. Welch fataler Fehler. Jan Vollbrecht wollte die Decke täfeln

und diverse Elektroarbeiten erledigen. Familie Westphal und Familie Stein meldeten sich für die Malerarbeiten und diverse niederen Hilfstätigkeiten. Halle Stein wollte seine Tischlerfertigkeiten unter Beweis stellen und einen Schrank für die Opti- und Jollen-Utensilien bauen.



Am 6. Januar 2007 war es soweit. 5 Erwachsene und 4 Kinder begannen mit der Arbeit. Michael suchte sich aus vier verschiedenen Fliesensorten das Passende heraus. Die Fliesen waren nur alle verschieden groß, dick, dünn, farbig, aber egal. Der Fußboden war sowieso schief und krumm. Die Kinder liefen über frisch verklebte Fliesen. Unebenheiten wurden kurzerhand weggeflext, im Badehaus

sprangen vor lauter Staub die Rauchmelder an. Dass Anette Westphal und ich die Türzargen gerade lackierten und die Kinder die Wände rollten, störte niemanden. Zu bemerken wäre noch, dass bei jedem Pinselstrich und Ansetzen der Farbrolle die alte Farbe an Pinsel und Rolle hängen blieb. Wir waren der Verzweiflung nahe. Aber Dank Haftgrund und Ausdauer haben wir auch dieses Problem gelöst. Nach 8 Stunden Arbeit waren wir alle ziemlich geschafft. Hätten Anna-Lena, Merle, Thore und Katharina uns nicht so gut bekocht und mit Kaffee versorgt, hätten wir es nicht durchgehalten. Danke noch mal! Auch der Glühwein hielt uns bei Laune.

Am 7. Januar 2007 trafen Anette, Anna-Lena, Merle, Halle und ich uns wieder im Badehaus. Es lagen Spachtel-, Maler- und jede Menge Putzarbeiten vor uns. Aber auch das haben wir geschafft.

Am 8. Januar haben Anette und ich uns allein im Badehaus zum Malen verabredet. Endlich konnten wir uns mal in Ruhe über wichtige Frauenthemen, ohne gestört zu werden, unterhalten.



Am 9. Januar trafen sich Jan und Michael noch einmal, um die Fliesen zu verfugen und die Decke zu täfeln.

Wir sind mit den Ergebnissen eigentlich ganz zufrieden, wenn man bedenkt, dass wir unter erschwerten

Bedingungen gearbeitet haben. Die ganze Aktion hat trotzdem Spaß gemacht. Vielleicht können wir ja noch ein paar Eltern motivieren, wenn mal wieder eine Aktion ansteht. Der Frühling kommt bestimmt und ich kann mir vorstellen, dass einige Arbeiten rund ums Badehaus gemacht werden müssten. Wir tun es ja für eine gute Sache. Ich finde es jedenfalls toll, was den Kindern bei den Pfadis alles ermöglicht wird und was sie alles erleben können.

- Karen Stein -

Anmerkung des Vorstandes

Der Stamm dankt den Familien Nürnberg, Stein, Vollbrecht und Westphal ganz herzlich für ihren tatkräftigen Einsatz. Selten wurden so umfangreiche Arbeiten eigenständig von Eltern übernommen und derartig schnell zu Ende gebracht. Dies entlastet die Gruppenleiter und den Vorstand sehr - vielen Dank!

- Björn Schallock (Bärchen) / Vorstand -

BEWERBUNG FÜR DEN SVSH-WETTBEWERB „SAILING KIDS“

Abgedruckt: Bewerbung des Stammes für den „Sailing-Kids“-Nachwuchs-Wettbewerb 2006 des SVSH.

Leider ist unser Verein bei 16 Bewerbungen nicht unter die ersten drei Plätze gekommen.

*Im Folgenden stellt **Malte Schüler**, einer der Gruppenleiter und Kutterführer im **Seepfadfinderstamm Dwarslöper e.V.** (LSV-Nr. 72763), den überwiegend aus Jugendlichen bestehenden Verein vor und beschreibt dessen Jugendarbeit.*

Vorstellung des Vereins

Der Seepfadfinderstamm Dwarzlöper e.V. macht in diesem Jahr schon seit 20 Jahren erfolgreiche und engagierte Kinder- und Jugendarbeit in Lübeck und Umgebung. Schwerpunktmäßig besteht unsere Jugendarbeit aus Opti-, Jollen- und Fahrtensegeln nach pfadfinderischen Zielen und Grundsätzen.

Zum ganz überwiegenden Teil besteht unser Verein, der gerade kein Segelverein, sondern eigentlich vielmehr eine segelnde Pfadfindergruppe ist, aus Kindern und Jugendlichen im Alter von sechs Jahren aufwärts, wobei sich langsam auch eine Generation von jungen Erwachsenen gebildet hat, die selbst schon seit ihrer Kindheit bei uns aktiv ist. Unsere Älteren arbeiten allerdings überwiegend im Hintergrund mit und geben organisatorische Hilfestellung.

Die große Jugendgruppe, die sich in drei Altersgruppen aufteilt, wird - und darauf ist der Verein besonders stolz - schon immer von engagierten JugendgruppenleiterInnen geleitet, die zumeist selbst zwischen 15 und 18 Jahren alt sind. Es ist eines der Prinzipien der Pfadfinderei, dass Jugend von Jugend geleitet werden soll; und dies wird bei uns konsequent umgesetzt. Die pädagogisch und seglerisch ausgebildeten GruppenleiterInnen leiten die wöchentlichen Gruppentreffen, die Wochenendaktivitäten, die Sommerlager und -fahrten sowie zahlreiche Sonderaktionen in Eigenverantwortung und selbstverständlich ohne Vergütung.

Wie jede Pfadfindergruppe tragen wir bei unseren Treffen eine gemeinsame Kleidung, auch „Kluft“ genannt. Bei uns ist dies ein Fischerhemd, ein Halstuch und eine Jungenschaftsjacke, was zum Gruppengefühl, Wiedererkennungseffekt und zur noch stärkeren Identifikation der Mitglieder mit unserer Arbeit beiträgt.

Unser kleines Vereinsheim, das wir Dank der Unterstützung der Gemeinde Ratekau vor einigen Jahren ausbauen konnten, liegt in Offendorf am Hemmelsdorfer See und bietet etwa 20 Personen Platz zum Schlafen. Mit 2 Gruppenräumen ist außerdem Platz für die Gruppenarbeit und Möglichkeit zum Kochen. Weiterhin können wir dort unser Segelmaterial lagern, haben Zugang zum See und dort einen kleinen Steg, an dem unsere zwei Jollen und sechs Optis Platz haben.

Ausbildungskonzept Nachwuchs

Wie schon erwähnt stellt unsere Jugendgruppe (der eigentliche „Stamm“) mehr als die Hälfte des Vereins und ist in drei Alterstufen aufgeteilt: In *Wölflinge*, die auf Optis das Segeln lernen und ca. 7 bis 10 Jahre alt sind. Die *Trolle*, die auf unseren beiden Fahrtenjollen das Segeln lernen, sind 10 bis 13 Jahre alt. Die

älteren Jugendlichen sind die eigentlichen *Pfadfinder* und sind 13 bis 18 Jahren alt. Die Pfadfinderstufe segelt auf zwei ZK10-Kuttern; dies sind ehemalige Marineschulkutter aus der ehemaligen DDR, die Jugendwanderkuttern sehr ähnlich und lediglich einen Meter kürzer sind. Die über 18-Jährigen finden sich im Vereinskreis zusammen, der allerdings nicht mehr zur Jugendabteilung gehört.

In jeder der drei Alterstufen haben wir zur Zeit eine Gruppe, wobei die Gruppenstärke jeweils zwischen 10 und 15 Kindern bzw. Jugendlichen liegt. Jede Gruppe wird von einem(r) vor allem vereinsintern ausgebildeten GruppenleiterIn geleitet und diese(r) wiederum von je einem HelferIn unterstützt. Zudem verfügen die GruppenleiterInnen über die JuLeiCa und einen entsprechenden Segel- bzw. Yachtführerschein. Die Gruppenleiter kommen monatlich zu Planungen und Beratungen in einem eigenen Gremium zusammen wie es die eigene Jugendordnung des Vereins vorsieht.

Nun möchte ich auf die Besonderheiten unseres Ausbildungskonzepts eingehen.

Für jede Stufe gibt es einen ausgearbeiteten Ausbildungsleitfaden, der verschiedenste Bereiche enthält. Zum Beispiel finden sich dort die Bereiche Segelpraxis, Segeltheorie, Handwerkliches, Pfadfinderwissen. Jede Altersstufe bietet insgesamt vier Ausbildungsstufen, die steigende Anforderungen in allen Bereichen an die Kinder und Jugendlichen stellen und - wie kleine Prüfungen - nacheinander in Theorie und Praxis abgelegt werden können. Als Auszeichnung für das Bestehen einer Ausbildungsstufe erhält man eine Kordel, ein Art Band, das feierlich verliehen und sodann zusammen mit dem Halstuch getragen wird.

Das Besondere an diesem System ist, dass an der Kordel zu erkennen ist, welche Fähigkeiten der Einzelne beherrscht und über welches Fachwissen er verfügt. Außerdem sind die Kordeln ein starker Anreiz für die Kinder etwas zu lernen und ihr Können sodann auch unter Beweis zu stellen, indem sie z.B. im Rahmen eines Postenlaufes zeigen, dass sie die geforderten Punkte einer Ausbildungsstufe beherrschen. Wir stellen immer wieder fest, dass die Kinder und Jugendlichen engagiert dafür arbeiten, die Kordeln zu erreichen. So schaffen wir es, den Kindern die praktischen Fähigkeiten des Segelns genauso wie die theoretischen Aspekte zu vermitteln, ohne dass Langeweile aufkommt oder mangelnde Motivation zu spüren ist. Den Kindern ist ein Anreiz gegeben, sich mit Wissen, wie z.B. Segeltheorie auseinander zusetzen.

Dies ist ein innovativer Weg, Ausbildungsinhalte zu vermitteln und zu motivieren.

Ein weiterer Aspekt unseres Ausbildungssystems ist, dass die Ausbildung in den verschiedenen Stufen dem Alter der Kinder und Jugendlichen angepasst ist. Die

Wölflinge, unsere Kleinsten, fangen in Optis an zu segeln. Das ist auch in Segelvereinen bewährt und unserer Meinung nach die beste Möglichkeit Kindern das Segeln beizubringen. Unser Ziel in der Wölflingsstufe ist es, den Kindern die Grundlagen des Segelns beizubringen. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf der Praxis, d.h. Kurse segeln zu können und Knoten zu beherrschen. Die Theorie beschränkt sich hierbei auf Sicherheitsfragen und Begriffe, also z.B. die Benennung der Optiteile, Segelbegriffe oder Ausweichregeln. In der *Trollstufe* ist es unser Ziel, dass die Jugendlichen lernen Jollen zu beherrschen. Die Segelpraxis wird ausgefeilter und auch die Theorie anspruchsvoller.

Bei den *Pfadfindern* wird hauptsächlich auf Kuttern ausgebildet, aber auch noch auf Jollen, da wir der Meinung sind, dass man auf einem größeren Mannschaftsboot das Segeln nicht sonderlich gut lernt. Bei der Theorie kommen nun auch anspruchsvolle Punkte wie Wetterkunde, Navigation, Trimmfragen und umfangreiche Kenntnisse über die Boote zur Ausbildung dazu.

Hervorzuheben ist außerdem, dass unser Ausbildungssystem einheitlich ist, dass heißt einerseits aufeinander aufbaut, Neueinsteigern aber trotzdem die Möglichkeit bietet einen Einstieg in unsere Ausbildung zu finden. Grundsätzlich ist es - was den seglerischen Teil angeht - an den Inhalten der Segelführerscheine bis hin zum SKS-Niveau orientiert.

Ein Highlight in unserer Jugendausbildung der Pfadfinderstufe ist die Ausbildung auch auf Yachten. Dazu bieten wir einmal im Jahr im Sommer eine 1-2-wöchige Yachtchartertour im Rahmen des „Seesegelns für Jugendliche“ des SVSH an, bei der die Jugendlichen auch diese Art des Segelns kennen lernen sollen.

Diese Tour bieten wir allerdings nur zusätzlich zu unseren sonstigen, regelmäßigen Sommeraktivitäten an: Die Wölflinge und Trolle machen jedes Jahr ein Segel-Zeltlager an einem optitauglichen Segelrevier (z.B. an einem See oder der Schlei) und die Pfadfinder machen eine Kuttersommerfahrt z.B. durch die dänische Südsee oder entlang der deutschen Ostseeküste.

Wenn man unser Ausbildungskonzept beschreibt, darf nicht unerwähnt bleiben, dass unser Fokus nicht auf Regattaausbildung liegt, sondern darauf, dass die Kinder einfach Segeln lernen, Spaß daran bekommen und vor allem das Fahrtensegeln schätzen lernen. Kurz gesagt: dass sie gute Segler werden. Daher gibt es bei uns auch im Prinzip keine Privatboote oder - wie oft anderswo zu sehen - hochwertig ausgestattete Regattaoptis bzw. -jollen. Dies aber nicht, weil wir das nicht unterstützen würden, sondern weil es sich aus unserer Arbeit heraus bislang nie ergeben hat. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt nicht im Leistungssport, auch wenn unsere Kutter hin und wieder auch an Kutterregatten z.B. bei der Kieler Woche teilnehmen.

Neben den seglerischen Teilen der Ausbildung lernen die Kinder bei uns aber auch völlig andere Dinge. Wir bieten unseren Jugendlichen eine umfassende

Ausbildung, die auch pfadfinderische Aspekte beinhaltet. Dazu gehören zum Beispiel Zeltaufbau, Naturkunde und Feuermachen. Ferner geht es uns aber auch um pädagogische Ziele, z.B. vor allem ein funktionierendes Gruppenleben.

Neben der Ausbildung bietet unser Verein den Kindern daher noch sehr viel mehr! Im Winterhalbjahr treffen wir uns wie im Sommer einmal in der Woche und bieten den Kindern ein vielfältiges Programm, das von Basteln über Singen bis Kochen geht. Das gemeinsame Gruppenleben in den verschiedenen Stufen geht also auch im Winter weiter - mit anderem Programm. Die segelfreie Saison nutzen wir natürlich aber auch um Segeltheorie zu vermitteln.

Da wir uns das ganze Jahr über treffen, bilden sich in den Gruppen private Freundschaften, die über das Segeln hinausgehen. So treffen sich die Gruppen schließlich einmal in der Woche nicht nur um zu Segeln, sondern vor allem um Freunde zu treffen. Gerade dieses Gefühl versuchen wir den Kindern zu vermitteln. So werden z.B. bei jedem Treffen Spiele durchgeführt, um das Gruppengefühl zu stärken, neue Kinder besser zu integrieren, und damit die Gruppen allgemein besser zusammenwachsen.

Wir versuchen den Kindern eine umfassende Betreuung zu bieten. Auch bei Regen oder Sturm im Sommer legen wir großen Wert darauf, unsere Treffen nicht ausfallen zu lassen, sondern machen mit den Kindern ein Ersatzprogramm, das dann dem Winterprogramm ähnelt.

Eine weitere Besonderheit unseres Ausbildungskonzepts ist schließlich, dass sämtliche Gruppen von Jugendlichen ehrenamtlich geleitet werden. Das was der Verein ihnen selbst in der Ausbildung mitgegeben hat, geben sie bei der Gruppenleitung wieder an neue Kinder und Jugendliche weiter. Dieser Umstand macht es für uns besonders wichtig, dass wir einen gleich bleibenden Ausbildungsstand bei den Mitgliedern haben. Es zeigt sich hier immer wieder wie wichtig ein gut ausgearbeiteter Ausbildungsleitfaden ist. Wir bieten unseren Gruppenleitern außerdem die Möglichkeit, eine Jugendleitercard (JuLeiCa) zu erwerben, indem wir ihnen den Besuch von entsprechenden Lehrgängen ermöglichen, bei dem auf rechtliche Fragen sowie auf gruppenspezifische, gruppenleiterische, pädagogische und soziale Fragen eingegangen wird.

Wie schon eingangs erwähnt, tragen alle Mitglieder eine einheitliche Kleidung. Dies trägt dazu bei, dass die Mitglieder sich stark mit ihrer Gruppe und ihrem Verein identifizieren, wir nach außen hin unsere Gemeinsamkeit zeigen und nach innen das Gruppengefühl verstärkt wird.

Zum Thema Innovation ist noch zu erwähnen, dass wir vor einem Jahr unseren Ausbildungskatalog komplett überarbeitet haben, also veraltete Punkte entfernt haben und die Ausbildungsstufen noch besser aufeinander abgestimmt haben. Unser Ausbildungskonzept steht in ständiger Diskussion und ist nicht starr vorgegeben. Dadurch können weitere Erfahrungen der Gruppenleiter und

beispielsweise auch Anmerkungen von Seiten der Kinder oder Eltern Eingang finden und in unser Ausbildungssystem aufgenommen werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es der Schwerpunkt unserer Nachwuchsarbeit ist, den Jugendlichen eine umfassende Segelausbildung mit Schwerpunkt auf Fahrtensegeln zu geben und darüber hinaus auch noch viele andere Aspekte der Pfadfinderei gemeinsam zu erleben. Besonderheiten sind die Leitung der Gruppen nur durch Jugendliche bzw. junge Erwachsene, die ganzjährigen Angebote für Jugendliche und Kinder, ein verbindlicher Ausbildungsleitfaden, die Auszeichnung für bestandene Ausbildungsstufen und die gemeinsame Kleidung (Kluft).

Nachwuchssuche

Gerade weil wir aber von unserer Jugendarbeit überzeugt sind, gibt es bei uns stetige Bemühungen, neue Mitglieder zu werben. Da der Verein zum Großteil aus Jugendlichen und Kindern besteht, sind die Werbung und der Nachwuchs für uns ein ständiges aktuelles Thema. Haben wir kein Nachwuchs in Form von Kindern und Jugendlichen, ist die Grundlage unseres Vereins in Gefahr. Daher haben wir vor allem in den vergangenen zwei Jahren unsere Bemühungen immer weiter verstärkt, uns bekannter zu machen.

Mit als einer der ersten (Segel)Vereine - so schien es - hatte der SPSD e.V. seinerzeit im „seanet“ eine eigene Homepage. Seitdem haben wir den Aufbau unserer Seite mehrfach umgestaltet und die Inhalte ständig erweitert. Mittlerweile gibt es unter www.dwarsloeper.org neben vielen Informationen über uns und unsere Arbeit ein Mitgliederforum, Termineseiten, Jahresberichte, Historisches und vor allem viele Fotostrecken über unsere Aktionen. Die Zugriffszahlen zeigen, dass insbesondere diese Bilder, die wir mit einer vereinseigenen Digitalkamera ständig machen, in großem Maße von den Mitgliedern angesehen werden. Sie dienen letztlich auch dazu, den Eltern und Neu-Interessenten einen Einblick in unsere Aktivitäten zu geben. Damit spielt unsere Homepage eine zentrale Rolle bei der Außendarstellung des Vereins und auch bei der Nachwuchssuche.

An herkömmlichen Werbemaßnahmen ist vor allem unsere Flyeraktion zu nennen. Wir haben selber eine Flyerserie mit einer Stückzahl von 1000 entworfen und großflächig in unserem Einzugsgebiet (Lübeck-Travemünde; Bad Schwartau, Gemeinde Ratekau) in Briefkästen verteilt.

Unsere selbst entworfene Flyerserie:



Außerdem haben wir die Flyer an Passanten in Fußgängerzonen und bei bestimmten Feierlichkeiten (z.B. Gemeindefesten) in unserer Umgebung verteilt. Diese Aufgaben erfüllten die Jugendlichen selbst: Die Verteilung der Flyer übernahmen die Gruppen im Laufe der wöchentlichen Treffen.

Auf Gemeindeebene ist es insbesondere leicht für uns präsent zu sein, da der Verein in den Gemeindejugendringen unseres Einzugsgebietes Mitglied ist und wir dort aktiv mitarbeiten.

Ein weiteres wichtiges Prinzip der Mitgliederwerbung ist außerdem, die Kinder immer wieder zu ermutigen, Freunde oder Klassenkameraden zu den Treffen mitzubringen. Diese Kinder finden schneller in die Gruppe hinein, da sie schon Freundschaften geschlossen haben. Außerdem wird auf diese Weise aus den Gruppen eine wirkliche Freundesgruppe.

In den Sommerferien bieten wir außerdem mehrere eintägige Ferienpassaktionen (für die Ferienpassbereiche von Lübeck und von Ratekau) an, mit dem Ziel, Kindern an diesen „Schnuppertagen“ für unsere Arbeit zu begeistern. Hierbei kommen Gruppen von etwa 12 Kindern zusammen, die 7-12 Jahre alt sind. Nach einigen Kennenlernspielen und kurzer theoretischer Einführung ins Segeln, kommen wir schnell zum eigentlichen Segeln. Ein Großteil der Kinder schafft es am Ende des Tages einen Optimisten zu bedienen und einen abgesteckten Kurs zu fahren. Unser Ziel ist es dabei natürlich die Kinder fürs Segeln zu begeistern und insbesondere für unseren Verein zu gewinnen, was auch durchaus funktioniert. Dass unsere Ferienpassaktionen großen Zuspruch finden, ist daran zu erkennen, dass wir stets etwa drei- bis viermal so viele Anmeldungen für die Aktion haben wie wir Kinder aufnehmen können.

Eine äußerst erfolgreiche Aktion, die wir erstmalig in diesem Jahr durchgeführt

haben, war unser „Tag der offenen Tür“, der am 06. Mai 2006 stattfand. Wir haben den Tag in Lokalzeitungen publik gemacht und während eines Gemeindefestes / einer Maifeier beworben, wo wir sowieso regelmäßig mit unserer Foto- und Infowand und einem aufgeriggtten Optimisten auf uns aufmerksam machen. Vor einigen Jahren haben wir bei einer ähnlichen Gelegenheit auch schon einmal einen vollständig aufgeriggtten Jugendkutter eingesetzt!

Den Besuchern dieses Tages (hauptsächlich Eltern mit ihren Kinder) wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, dass unsere gesamte Arbeit repräsentierte: Bei einem gemütlichen Rahmenprogramm für die Eltern bei Kaffee und Kuchen wurde den Kindern in einem Mitmach-Programm gezeigt, was sie bei uns erwartet. Sie konnten am Lagerfeuer Stockbrot backen, Pfadfinderliedern lauschen, kleinere Basteleien machen und zahlreiche Gruppenspiele mit anderen Kindern aus unserem Verein spielen. Als Höhepunkt konnten die Kinder und Eltern mit Jugendlichen unseres Vereins auf unseren Optimisten und Jollen auf dem Hemmelsdorfer See segeln.

Alle Aktivitäten wurden den ganzen Tag über parallel angeboten, so dass die Besucher so lange bleiben konnten wie sie wollten und alles nach ihrem Geschmack ausprobieren konnten. Zusätzlich waren noch viele ältere Vereinsmitglieder anwesend, die aus unserer Vereinsgeschichte erzählen konnten. Viele Besucher, besonders die Eltern, nutzten diese Chance, sich genauer über uns zu informieren, denn die Besucher-Kinder waren sehr schnell begeistert!

Diese Kombination aus Information, Selber-Ausprobieren, freier und offener Gestaltung und gemütlichem Kontext sollte ein durchschlagender Erfolg in Sachen Nachwuchs werden: Nach dieser Aktion bekamen wir zahlreiche neue Mitglieder. Allein in der Wölflingsstufe nahmen an dem nächsten Treffen im Durchschnitt 10-15 neue Kinder teil. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, nunmehr jedes Jahr im Frühjahr einen „Tag der offenen Tür“ zu veranstalten.

Das Besondere an unserer Werbung und Nachwuchsarbeit ist also, dass der gesamte Verein darin eingebunden ist. Wir versuchen neue Mitglieder dadurch zu gewinnen, dass wir ihnen bei jeder Gelegenheit zeigen, wie unsere Jugendarbeit in der Praxis aussieht und sie zum Mitmachen auffordern. Das geht umso einfacher, weil bei uns alle davon überzeugt sind, dass das, was wir den Kindern und Jugendlichen anbieten, Spaß macht, wir eine gute Segelausbildung vermitteln und in pädagogischer Hinsicht einem besseren Konzept folgen als es viele Segelvereine anbieten. Besser gesagt, unser Konzept geht über das hinaus, was Kindern und Jugendlichen normalerweise in Segelvereinen geboten wird.

Unsere Werbemaßnahmen zielen darauf ab, potentiell neuen Mitgliedern zu zeigen, dass sie bei uns etwas erleben können, auf besondere Weise Segeln

lernen und nicht zuletzt in einer Gruppe von Gleichaltrigen neue Freunde finden und viel Spaß haben. Wie kann man dies besser beweisen, als es die Kinder es selbst hautnah erleben zu lassen? Bei unseren Aktionen wie den Maifeiern, dem Tag der offenen Tür und den Ferienpassaktionen konnten und können sie genau das!

Wie jede Jugendgruppe haben natürlich auch wir einen gewissen Durchsatz an Mitgliedern; es kommen immer wieder welche dazu und andere verlassen den Verein. Insgesamt haben die geschilderten Bemühungen uns nach unseren Berechnungen in den letzten Jahren jedenfalls ca. 25-30 jugendliche Neuzugänge beschert, wobei ein Teil der Neuen aus 2006 noch nicht erfasst ist, weil wir neuen Interessenten regelmäßig mehrere Monate Zeit lassen sich zu überlegen, ob sie dem Verein endgültig beitreten wollen oder nicht.

- Malte / Gruppenleitung Bockschaft Aquarius -

REDAKTION

Manchmal gibt es ja Wölflingshochzeiten. Aber in unserem Stamm sind diese inzwischen seltener geworden als „richtige“ Hochzeiten. Auch im Jahr 2006 gab es eine Pfadfinder-Hochzeit. Zwerg hat im Juni geheiratet! Sie heißt nun nicht mehr Dörthe Struve sondern Dörthe Badenschier. Für uns bleibt sie aber sowieso weiterhin der liebe Zwerg!

Ich freue mich, dass es wieder einmal soviel über das vergangene Pfadfinderjahr zu berichten gab. Vor allem, da es ja ein besonderes Jahr war.

1986 - 2006

20 Jahre Seepfadfinderstamm Dwarslöper!

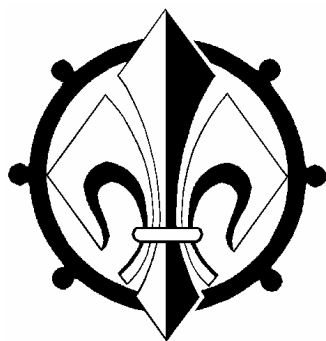
Hoffentlich habt ihr beim Lesen genauso viel Spaß wie ich und erinnert euch an viele tolle Momente.

Ich freu mich schon auf das nächste Jahr mit vielen Pfadfinderaktionen!

Herzlichst Gut Pfad!

Roli

Herausgeber:



*Seepfadfinderstamm
Dwarzlöper e. V.
- SPSD -*

Ellernbrook 11
23611 Bad Schwartau
Tel.: 0451 / 88 95 267

<http://www.dwarsloeper.org>

Diese Schrift ist für die Mitglieder und Freunde des Stammes bestimmt und stellt keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes dar. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers. Nachdruck mit genauer Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars ist gestattet.